

Wahl Nachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

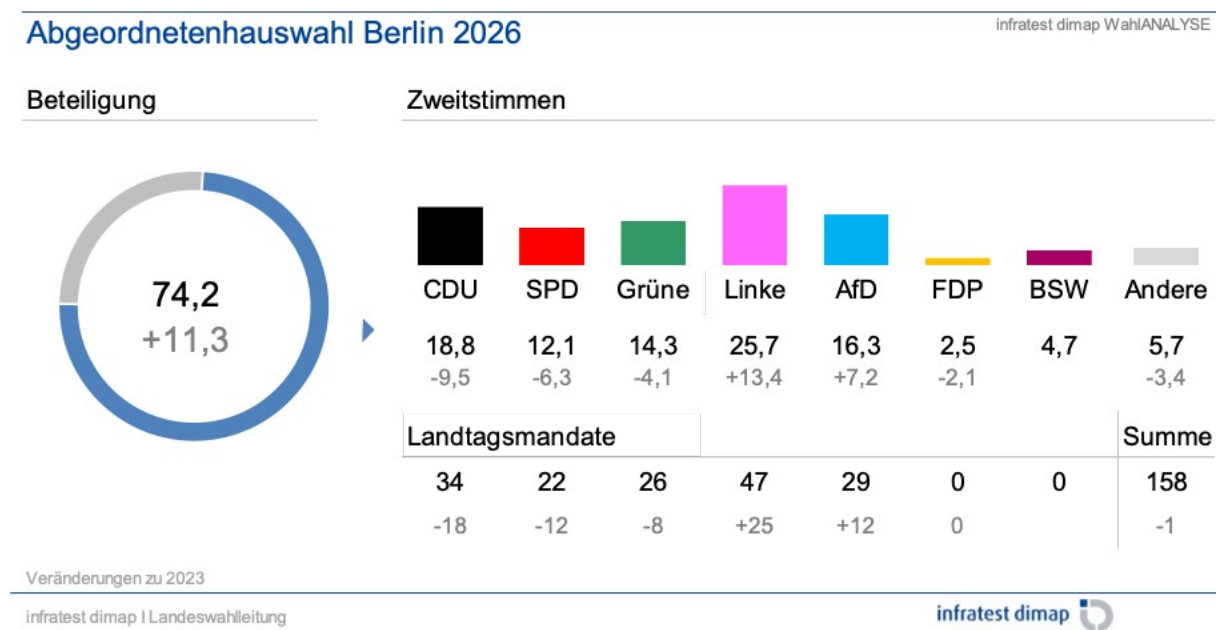
Überblick über die Ergebnisse.....	2
Das Wichtigste in aller Kürze.....	3
Wahlbeteiligung und Ergebnisse in absoluten Zahlen.....	6
Ausgangslage.....	8
Politische Ausgangslage.....	8
Soziale und wirtschaftliche Situation.....	9
Wahlgründe und Wahrnehmungen der Parteien.....	10
Wünsche für die Regierungsbildung.....	10
Wahlentscheidende Themen.....	12
Was trauen die Wähler*innen den Parteien zu?.....	15
Beliebtheit der Spitzenpolitiker*innen.....	18
Ergebnisse der anderen Parteien.....	20
CDU.....	20
SPD.....	21
Grüne.....	24
AfD.....	27
Ergebnisse Die Linke.....	28
Wo war Die Linke stark?.....	29
Wer wählte Die Linke?.....	30
Anhang.....	33
Wahlverhalten in den Bevölkerungsgruppen.....	33
Wahlergebnisse nach Religionszugehörigkeit und Gewerkschaftsmitgliedschaft.....	34
Motive der Wahlentscheidung.....	34
Ergebnisse der Urnen- und Briefwahl.....	35
Beste Ergebnisse für Die Linke bei den Zweitstimmen.....	36
Beste Ergebnisse für Die Linke bei den Erststimmen.....	36
Liste der gewählten Abgeordneten von Die Linke.....	37
Wahlrends.....	38

Stand: 23. September 2026
Bearbeiter: Jonathan Burkert

Die Linke Bundesgeschäftsstelle
Bereich Analyse und Programmatik
Kleine Alexanderstraße 28 | 10178 Berlin
Telefon: 030 24009-640
E-Mail: christina.kaindl@die-linke.de
www.die-linke.de



Überblick über die Ergebnisse



Die Linke wird stärkste Kraft in Berlin und holt **25,7 Prozent** (468 060 Stimmen). Sie legt im Vergleich zu 2023 um 13,4 Prozentpunkte zu. In absoluten Zahlen holt sie 2,5 Mal so viele Stimmen (2023: 185 119 Stimmen) und gewinnt damit **47 Sitze** im Abgeordnetenhaus (2023: 22 Sitze). Die Linke schneidet in **Friedrichshain-Kreuzberg (44,2 %)**, **Mitte (35,9 %)** und **Neukölln (33 %)** am stärksten ab und gewinnt hier jeweils 20 Prozentpunkte hinzu. In den Außenbezirken erreicht sie zwischen 25 Prozent im Osten und 16,8% in den westlichen. Jede zweite Frau unter 35 hat in Berlin Die Linke gewählt. Unter Gewerkschafter*innen hat Die Linke 31,3 Prozent der Stimmen gewonnen, unter Muslim*innen 51 Prozent.

Die **CDU** verliert fast zehn Prozentpunkte und wird mit 18,8 Prozent zweitstärkste Kraft. Damit kommt sie auf 34 Abgeordnete.

Die **AfD** wird drittstärkste Kraft und holt mit 16,3 Prozent 29 Sitze im Abgeordnetenhaus und erreicht ihr bestes Wahlergebnis für Berlin. Allerdings hat sie im Vergleich mit den letzten Umfragen vor der Wahl schlechter abgeschnitten und konnte, anders als im Bundestrend, seit der Bundestagswahl kaum zulegen.

Die **Grünen** verlieren 4,1 Prozentpunkte und holen 14,4 Prozent. Damit erreichen sie 26 Sitze im Abgeordnetenhaus.

Die **SPD** verliert 6,3 Prozentpunkte und wird mit 12,3 Prozent nur fünftstärkste Kraft in Berlin. Sie wird mit 22 Abgeordneten vertreten sein.

Auf **alle übrigen Parteien** entfielen 12,9 Prozent der Zweitstimmen. Das **BSW** schafft es mit 4,7 Prozent nicht ins Abgeordnetenhaus. Die **FDP** verpasst zum zweiten Mal in Folge den Einzug ins Abgeordnetenhaus und liegt mit 2,6 Prozent nur knapp vor der Tierschutzpartei (2,1 Prozent) und Volt (2,1 Prozent).

Eine **Regierungsmehrheit** erfordert **80 Sitze**. Zwei Koalitionen sind möglich: **Rot-Grün-Rot** kommt auf **95 Sitze**, **Schwarz-Grün-Rot** auf **82 Sitze**.

Das Wichtigste in aller Kürze

Die Linke holt bei der Wahl ein überragendes Ergebnis, das alle Erwartungen übertroffen hat. Sie wird nach Thüringen das zweite Mal stärkste Kraft in einem Bundesland und toppt das Rekordergebnis von 22,6 Prozent bei der Abgeordnetenhauswahl 2002 (PDS).

Die Linke wurde in Berlin gewählt, weil sie als Partei der Mieter*innen und der sozialen Gerechtigkeit wahrgenommen wurde. Vier von zehn Berliner Wähler*innen und 86 Prozent der Linken-Wähler*innen finden, dass Die Linke die **einzige Partei** ist, die **an der Seite der Mieter*innen** steht. 60 Prozent der Befragten und 91 Prozent der Linken-Wähler*innen finden es gut, dass sich Die Linke gegen die sogenannten Sozialreformen der Bundesregierung stellt. Damit hat Die Linke den Nagel auf den Punkt getroffen: **Miete und Soziales** waren bei der Wahl die **wahlentscheidenden Themen**.

Die Linke hat in Berlin die **SPD als Partei der sozialen Gerechtigkeit abgelöst**. Nur noch 26 Prozent finden, dass „die SPD die Partei ist, die sich am stärksten um sozialen Ausgleich bemüht“. Sie hat hier 18 Prozentpunkte verloren (vorher 44 Prozent). Mehr als zwei Drittel der Wähler*innen finden, dass die SPD die Sorgen der einfachen Leute aus dem Blick verloren hat und nicht mehr eindeutig auf der Seite der Beschäftigten steht. Dazu passend hat die SPD bei den Kompetenzen für soziale Gerechtigkeit und bezahlbaren Wohnraum um 12 bzw. 10 Prozentpunkte verloren (29% auf 17% bzw. 21% auf 11%). Die Linke konnte hier von 21 auf 32 Prozent bzw. von 22 auf 37 Prozent zulegen.

Die zentrale Frage in der **Koalitionsbildung** ist, ob SPD und Grüne bereit sind, gemeinsam mit der Linken den Volksentscheid zur Vergesellschaftung großer Wohnungskonzerne umzusetzen. Knapp die Hälfte der Berliner*innen wünscht sich, dass Die Linke den Senat anführt. Während die Grünen-Wähler*innen eine Koalition mit der Linken befürworten, sind die SPD-Wähler*innen gespalten. Dabei haben auch die SPD-Wähler*innen den letzten Senat sehr schlecht bewertet. Die SPD ist abgeschmiert und hat zusammen mit den Grünen fast **90 000 Stimmen an Die Linke verloren** – jetzt mit der CDU zu koalieren, wäre eine Missachtung des Wähler*innenwillens.

Elif Eralp ist im Vergleich die beliebteste Spitzenkandidat*in – 30 Prozent der Wähler*innen wünschen sich, dass sie Bürgermeisterin wird. Dabei ist zu beachten, dass sie – wie die anderen Spitzenkandidat*innen – relativ unbekannt ist: 43 Prozent der Wähler*innen kennen sie nicht bzw. haben keine Meinung zu ihr abgegeben.

58 Prozent der Linken-Wähler*innen wollen, dass sich in Berlin **etwas grundlegend ändert** (in MV sind es 23 Prozent). Die Wähler*innen wandern von SPD und Grünen ab, auch weil sie kein „Weiter-so“ wollen. Nur 19 Prozent der SPD-Wähler*innen wollen grundlegenden Wandel, aber 40 Prozent von denen, die von der SPD weggewandert sind (und mehrheitlich Linke gewählt haben). Der (fast) gleiche Trend gilt für die abgewanderten Grünen-Wähler*innen.

Die **Linke hat die meisten Nichtwähler*innen** mobilisiert, mehr als die AfD. Im Gegensatz zur Wahl in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern kommt die gestiegene Wahlbeteiligung in Berlin damit nicht vor allem der AfD zugute. Die Linke

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

konnte unter denen, die ihre wirtschaftliche Lage als schlecht einschätzen, 34 Prozent holen, bei Arbeiter*innen 26 Prozent und bei Erwerbslosen 35 Prozent.

Die Linke hat es zumindest teilweise geschafft, auch außerhalb akademischer Milieus dazu zugewinnen. Dafür spricht auch, dass Die Linke – im Gegensatz zu den Grünen – bei der Urnenwahl besser abgeschnitten hat als bei der Briefwahl (26,6% zu 24,3%; 12,7% zu 16% bei den Grünen). Indem Die Linke nicht nur von SPD und Grünen gewonnen hat, hat sie dazu beigetragen, dass **SPD, Grüne und Linke** in Berlin das **erste Mal seit 2011** wieder **dazugewonnen** haben (von 2011: 57,3%; 2023: 49%). Damit hat Die Linke mit dafür gesorgt, die **Zugewinne der AfD zu begrenzen**.

Insgesamt konnte Die Linke **28 Direktmandate** gewinnen, 2023 waren es nur 4 gewesen. Die Linke hat in Berlin **nicht mehr nur einzelne Hochburgen** – fast der ganze innere S-Bahn-Ring ist eine Hochburg (35,6%) – und weite Teile Ostberlins (27,6%). In der inneren Stadt und insbesondere in der Westberliner Innenstadt haben wir am meisten zugelegt (+18,9 bzw. +20,1).

In zwei Nord-Neuköllner Wahlkreisen und im Wedding haben wir die **absolute Mehrheit (!)** der Zweitstimmen erreicht. **Elif Eralp** konnte im Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg 1 das **Direktmandat mit über 50 Prozent der Erststimmen** erringen. Auch außerhalb des S-Bahn-Rings konnte Die Linke stark zulegen und im Schnitt 20,7 Prozent der Stimmen gewinnen (im äußeren Ostberlin 25 Prozent). Selbst in Spandau (Siemensstadt) und Reinickendorf, wo Die Linke in der Vergangenheit kaum verankert waren, konnten wir jeweils ein Direktmandat gewinnen.

Der **desolate Zustand der Bundesregierung** hat mit dafür gesorgt, dass die beiden Senatsparteien CDU und SPD stark verloren haben. **53 Prozent der Wähler*innen** finden, dass die Bundesregierung bei der Abgeordnetenhauswahl einen Denkkzettel verpasst hat (59 Prozent der Linken-Wähler*innen). Die Kritik ist dabei vor allem gegen die Union gerichtet: zwei Drittel der Berliner Wähler*innen ärgern sich über die Union, aber nur 20 Prozent über die SPD. **91 Prozent der Linke-Wähler*innen** finden es gut, dass sich **Die Linke gegen den Reformkurs der Bundesregierung** einsetzt. **Heidi Reichinnek ist die beliebteste Bundespolitikerin** in Berlin – sie ist dreimal so beliebt wie Merz (oder so beliebt wie Merz und Weidel zusammen).

Das Thema **Antisemitismus** hat für die **Wahlentscheidung keine relevante Rolle** gespielt und kam unter den wahlentscheidenden Themen nicht vor. Nachdem die Medien das Thema kurz vor der Wahl das Thema gespielt haben, stimmen 55 Prozent der Grünen-Wähler*innen der Aussage zu, dass „Die Linke ein Antisemitismusproblem habe“ (gleichzeitig hat Die Linke in den letzten Tagen mehr Zulauf bekommen, die Grünen weniger). Unabhängig davon befürworten 78 Prozent der Grünen-Wähler*innen eine Koalition mit der Linken. 78 Prozent der Wähler*innen finden es gut, dass Die Linke die Regierung in Israel kritisiert.

Wahlbeteiligung und Ergebnisse in absoluten Zahlen

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026				infratest dimap WahANALYSE		
Endergebnis						
	2026	26-23	2023	2026	26-23	2023
Wahlberechtigte	2.487.318	+55.542	2.431.776			
Nichtwähler	641.148	-261.070	902.218	25,8	-11,3	37,1
Wähler	1.846.170	+316.612	1.529.558	74,2	+11,3	62,9
Zweitstimmen						
ungültige	21.656	+10.617	11.039	1,2	+0,5	0,7
gültige	1.824.514	+307.654	1.516.860	98,8	-0,5	99,3
CDU	342.516	-85.712	428.228	18,8	-9,5	28,2
SPD	220.939	-58.078	279.017	12,1	-6,3	18,4
Grüne	260.700	-18.264	278.964	14,3	-4,1	18,4
Linke	468.060	+282.941	185.119	25,7	+13,4	12,2
AfD	296.601	+158.730	137.871	16,3	+7,2	9,1
FDP	46.341	-24.075	70.416	2,5	-2,1	4,6
Tiersch.partei	38.642	+2.369	36.273	2,1	-0,3	2,4
Die PARTEI	13.536	-8.034	21.570	0,7	-0,7	1,4
Volt	37.880	+23.833	14.047	2,1	+1,2	0,9
Die Urbane.	1.551	-1.442	2.993	0,1	-0,1	0,2
DKP	2.070	-447	2.517	0,1	-0,1	0,2
ÖDP	2.560	+886	1.674	0,1	+0,0	0,1
Die Heimat	521	-1.070	1.591	0,0	-0,1	0,1
B* - bergpartei	80	-1.057	1.137	0,0	-0,1	0,1
SGP	716	-85	801	0,0	-0,0	0,1
BSW	86.041			4,7		
PdF	5.760			0,3		
	2026 nicht angetreten		54.642			3,6
Erststimmen						
ungültige	33.699	+20.290	13.409	1,8	+0,9	0,9
gültige	1.812.471	+297.904	1.514.567	98,2	-0,9	99,1
CDU	367.302	-82.688	449.990	20,3	-9,4	29,7
SPD	248.501	-53.350	301.851	13,7	-6,2	19,9
Grüne	297.065	+7.039	290.026	16,4	-2,8	19,1
Linke	435.898	+249.425	186.473	24,0	+11,7	12,3
AfD	289.372	+152.946	136.426	16,0	+7,0	9,0
FDP	40.370	-18.011	58.381	2,2	-1,6	3,9
Tiersch.partei	10.232	-33.692	43.924	0,6	-2,3	2,9
Die PARTEI	4.781	-20.339	25.120	0,3	-1,4	1,7
Volt	40.598	+40.598		2,2		
MIETERPARTEI	289	-684	973	0,0	-0,0	0,1
DKP	252			0,0		
B* - bergpartei	43			0,0		
BSW	75.788			4,2		
MERA25	374			0,0		
DL	57	+35	22	0,0	+0,0	0,0
DIE FRAUEN	57	-54	111	0,0	-0,0	0,0
Einzelbewerber	1.492	+863	629	0,1	+0,0	0,0
	2026 nicht angetreten		20.641			1,4

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Die Wahlbeteiligung liegt bei **74,2 Prozent** und ist damit im Vergleich zur Wiederholungswahl 2023 **deutlich gestiegen** – damals lag die Wahlbeteiligung bei 63 Prozent. Die Wahlbeteiligung liegt knapp unter der letzten regulären Wahl 2021; damals war sie – auch wegen des Zusammenfallens mit der Bundestagswahl – mit 75,4 Prozent relativ hoch. 2006 hatte die Wahlbeteiligung auf einem Tiefpunkt gelegen (58 Prozent) und war seitdem kontinuierlich angestiegen.

Bei der Berliner Abgeordnetenhauswahl haben die Parteien ihre Stimmen von rund 2,5 Millionen wahlberechtigten Berliner*innen erhalten. Zu denen haben erstmals auch 16- und 17-Jährige gezählt. Diese machen rund drei Viertel der 63 500 Erstwähler*innen in der Hauptstadt aus.

Die Wahlbeteiligung legte berlinweit zu, **besonders stark in Marzahn-Hellersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg und Mitte**. Auf Wahlkreisebene wuchs die Wahlbeteiligung am stärksten in Marzahn-Hellersdorf 1 und 3, Lichtenberg 1 sowie Mitte 7 und Friedrichshain-Kreuzberg 5. Nicht ganz so stark fiel der Mobilisierungsschub in Reinickendorf 6, Steglitz-Zehlendorf 7, 3 und 6 sowie Tempelhof-Schöneberg 7 aus. Die größte Wahlbeteiligung wurde in Reinickendorf 6, Marzahn-Hellersdorf 5, Steglitz-Zehlendorf 7 und 6 sowie Pankow 6 erzielt. Schlusslichter bildeten die Wahlkreise Reinickendorf 5, Marzahn-Hellersdorf 1 und 3, Reinickendorf 1 sowie Neukölln 3 und Spandau 2. Aber auch dort lag die Beteiligung jeweils klar über 60 Prozent.

Wahlbeteiligung

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Wahlberechtigte

Wahlberechtigte	2.487.318	+55.542
-----------------	-----------	---------

Wahlbeteiligung

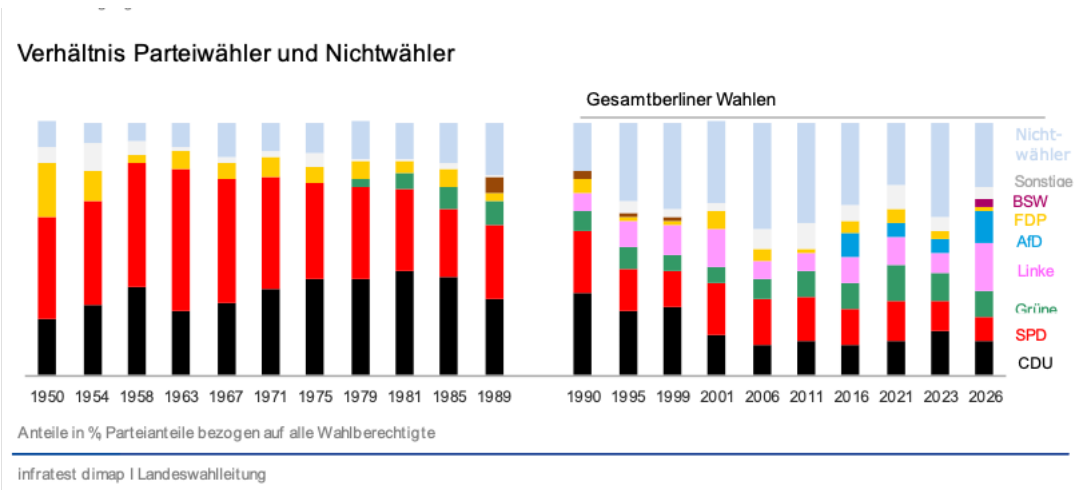
Absolut	1.846.170	+316.612
Prozent	 74,2	+11,3

Wanderungsmodell infratest dimap

Linke		+75.000
AfD		+61.000
Grüne		+20.000
SPD		+18.000
BSW		+18.000
Andere		+12.000
CDU		+10.000

Regionen

Westberlin	73,4	+10,6
Ostberlin	75,2	+12,3
Steglitz-Zehlendorf	79,7	+8,5
Pankow	79,0	+11,4
Friedrichshain-Kreuzberg	77,3	+12,8
Charlottenb.-Wilmerdorf	76,2	+9,8
Treptow-Köpenick	76,1	+12,2
Tempelhof-Schöneberg	75,6	+10,3
Lichtenberg	72,4	+12,8
Mitte	71,5	+12,6
Reinickendorf	71,3	+9,5
Marzahn-Hellersdorf	69,6	+13,3
Neukölln	69,4	+11,6
Spandau	68,4	+11,5



Ausgangslage

Politische Ausgangslage

Die Schwarz-Rote Koalition mit Bürgermeister Kai Wegner regiert seit der Wiederholungswahl 2023. In den zwei Jahren zuvor hatte der rot-grün-rote Senat (unter Giffey) regiert, der bereits in der vorherigen Legislatur von 2016 bis 2021 unter Michael Müller im Amt war. Von 2011 bis 2016 gab es eine große Koalition unter der Führung der SPD, von 2002 bis 2011 hatten SPD und PDS (später Die Linke) gemeinsam regiert.

Bei der **Bundestagswahl 2025** war **Die Linke** mit **19,9 Prozent stärkste Kraft** in Berlin geworden – dicht gefolgt von CDU, Grünen, SPD und AfD mit jeweils mindestens 15 Prozent. Mit Ausnahme der AfD sind diese Parteien im Wahlkampf mit dem **Anspruch** in den Wahlkampf getreten, den*die **regierende Bürgermeister*in zu stellen**.

Kai Wegner musste im Sommer wegen der Tennis-Affäre nach dem Stromausfall als **CDU-Spitzenkandidat** zurücktreten, für ihn hat **Stefan Evers** übernommen. Evers war zuletzt Finanz- und Kultursenator.

Der Spitzenkandidat der **SPD, Steffen Krach**, war von 2021 bis 2026 Präsident der Region Hannover und davor Staatssekretär für Wissenschaft und Forschung in Berlin. Im Laufe des Wahlkampfes ist die SPD weiter abgesackt. Am 9. September 2026 gab es bei Krach eine Hausdurchsuchung wegen des Vorwurfs der Bestechlichkeit.

Für die **Grünen** war **Werner Graf** als Spitzenkandidat angetreten. Er war seit 2022 Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus und wird dem linken Parteiflügel zugeordnet. Zuvor hatte er eine klassische Politikkarriere innerhalb des Grünen-Apparats hingelegt.

Die **AfD** ist 2016 das erste Mal ins Abgeordnetenhaus eingezogen und konnte direkt 14,6 Prozent holen. Bei den darauffolgenden Wahlen ist sie jeweils unter zehn Prozent geblieben, bei der Bundestagswahl 2025 konnte sie 15,2 Prozent holen und war in Marzahn-Hellersdorf mit 31,2 Prozent stärkste Kraft.

Der **desolate Zustand der Bundesregierung** hat auch bei der Berliner Abgeordnetenhauswahl eine **Rolle für die Wähler*innen gespielt**. Nur 11 Prozent der Berliner Wähler*innen sind mit der Arbeit der Bundesregierung zufrieden, 87 Prozent sind unzufrieden. **93 Prozent der Linken-Wähler*innen sind mit der Bundesregierung unzufrieden** – und nur 27 bzw. 21 Prozent der CDU- und SPD-Wähler*innen sind mit ihrer Bundesregierung zufrieden.

53 Prozent der Wähler*innen finden, dass die Bundesregierung bei der Abgeordnetenhauswahl einen **Denkzettel** verdient hat (59 Prozent der Linken-Wähler*innen) und 76 Prozent spüren immer noch Belastungen, obwohl die Bundesregierung Entlastungen versprochen hat (81 Prozent der Linken-Wähler*innen).

Besonders stark **ärgern** sich die Berliner Wähler*innen über die **Unionsparteien** (CDU: 58 Prozent, CSU: 11 Prozent) – nur 21 Prozent ärgern sich über die SPD. Das zeigt, dass der harte „Reformkurs“, den die Union durchdrücken will, zumindest bei den Berliner Wähler*innen überhaupt nicht ankommt und dazu beigetragen hat, dass die CDU in Berlin so schlecht abgeschnitten hat. 29 Prozent der Wähler*innen hätten sich vorstellen können, die CDU zu wählen, wenn Friedrich Merz *nicht* Kanzler wäre.

Soziale und wirtschaftliche Situation

Die explodierenden Mieten sorgen in Berlin für eine soziale Krise. Berlin ist eine Mieter*innenstadt: 85% der Menschen wohnen zur Miete. In den vergangenen zehn Jahren sind die **Mieten** (für neu inserierte Wohnungen) um **69 Prozent** gestiegen. 2016 lag die geforderte **Kaltmiete** in Berlin noch bei 9,02 Euro je Quadratmeter, heute liegt sie bei **15,25 Euro**.¹ Jede*r vierte Berliner*in gibt **mehr als 30 Prozent** ihres verfügbaren Einkommens für die Miete aus.

Die **Mietsteigerungen betreffen ganz Berlin**: In den Innenstadtbezirken sind neue Mietverträge für die meisten Menschen nicht mehr bezahlbar (Angebotsmieten in Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Charlottenburg durchschnittlich bei 19-20 Euro). Die Mietsteigerungen treffen auch die Außenbezirke (in Marzahn, Reinickendorf und Spandau liegt die durchschnittliche (!) Angebotsmiete bei 11,50-13 Euro). Jedes Jahr werden Tausende Menschen aus den Innenbezirken in die Außenbezirke (oder nach Brandenburg) verdrängt, weil sie sich die Miete nicht mehr leisten können.²

Die **Fluktuation** auf dem Wohnungsmarkt ist praktisch **zum Erliegen** gekommen, die Leerstandsquote liegt bei unter 2 Prozent. Wer eine Wohnung mit älterem Mietvertrag (und niedrigerer Miete) hat, gibt diese nicht auf, weil die neue Wohnung im Zweifel deutlich teurer ist. Viele Menschen bleiben in (über- und unterbelegten) Wohnungen, aber können sich keine andere Wohnung leisten.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Berlin ist in den letzten Jahren gestiegen. Besonders stark wuchsen die Bereiche „Information und Kommunikation“ sowie „Öffentliche Dienstleistungen“. Auch „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ legten zu. Das

¹<https://www.tagesspiegel.de/berlin/hochster-zuwachs-bundesweit-berliner-mieten-binnen-zehn-jahren-um-69-prozent-gestiegen-15438531.html>

²<https://www.ibb.de/de/ueber-uns/publikationen/wohnungsmarktbericht/2025.html>

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Produzierende Gewerbe entwickelte sich ebenfalls positiv und wuchs um 1,3 %. Darunter verzeichnete das Baugewerbe ein Plus von 3,1 %³. Seit 2016 ist das **BIP** inflationsbereinigt um **22,2 Prozent** gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die **Reallöhne** um **13,6 Prozent** gestiegen. 2016 lag der **Medianlohn** noch bei 3.024 Euro, bis 2025 ist er auf **4.459 Euro** gestiegen. 2016 lag Berlin im Vergleich der Medianlöhne noch im Mittelfeld der Bundesländer und auf Höhe der ärmsten westdeutschen Länder. Heute sind die Medianlöhne nur in Hamburg, Baden-Württemberg und Hessen höher. Trotzdem hat Berlin immer noch einen **großen Niedriglohnsektor**: Jede*r Siebte arbeitet für unter 15 Euro.⁴

Die **Armut** in Berlin ist unter dem letzten Senat stark gestiegen. 18,7 Prozent der Berliner*innen sind armutsgefährdet. 2023 hatte die Quote nach sieben Jahren Rot-Rot-Grün nur noch bei 13,5 Prozent gelegen und ist **in nur drei Jahren um fünf Prozentpunkte angestiegen. Jede*r Achte in Berlin ist erwerbslos (12,3 %)**. Dabei kommen auf 270 000 Erwerbslose lediglich 20 600 offene Stellen.⁵ Bremen ist das einzige Land mit einer höheren Quote an Menschen ohne Erwerbstätigkeit (13 %). Nur in Städten wie Gelsenkirchen (18,5 %), Bremerhaven (16,9 %) oder Duisburg (15,3 %) ist die Quote noch höher.

Wahlgründe und Wahrnehmungen der Parteien

Wünsche für die Regierungsbildung

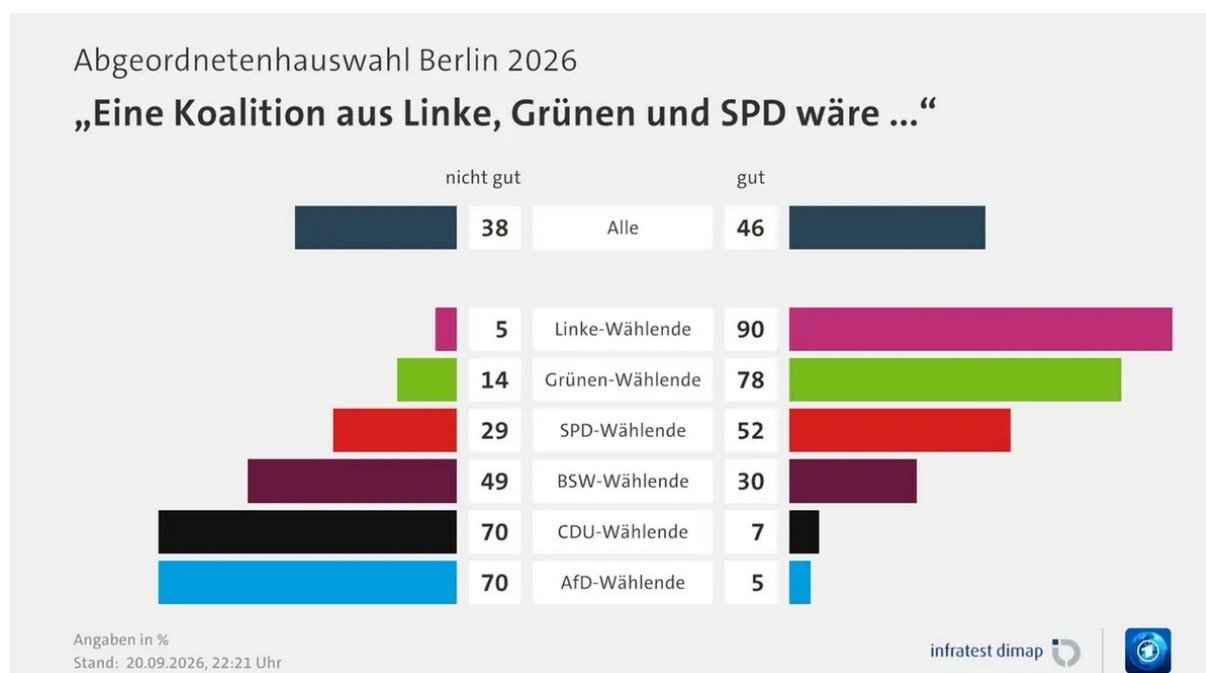
Knapp die Hälfte der Wähler*innen befürwortet eine Koalition aus Linken, Grünen und SPD (46 Prozent). Die andere mögliche Dreierkoalition aus CDU, SPD und Grünen wird von nur 33 Prozent für gut befunden. 90 Prozent der Linken-Wähler*innen und 78 Prozent der Grünen-Wähler*innen befürworteten Rot-Grün-Rot. Die Wähler*innen der SPD finden das mehrheitlich gut – 29 Prozent bewerten eine derartige Koalition als schlecht.

Im Gegensatz dazu findet die Hälfte der Grünen-Wähler*innen eine Schwarz-Rot-Grüne Koalition schlecht und auch ein Viertel der SPD-Wähler*innen. 7 Prozent der Linken-Wähler*innen befürworteten eine Schwarz-Rot-Grüne Koalition und damit eine Oppositionsrolle der Linken.

³<https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/presse/2026/44-pressekonferenz-wirtschaft-2025>

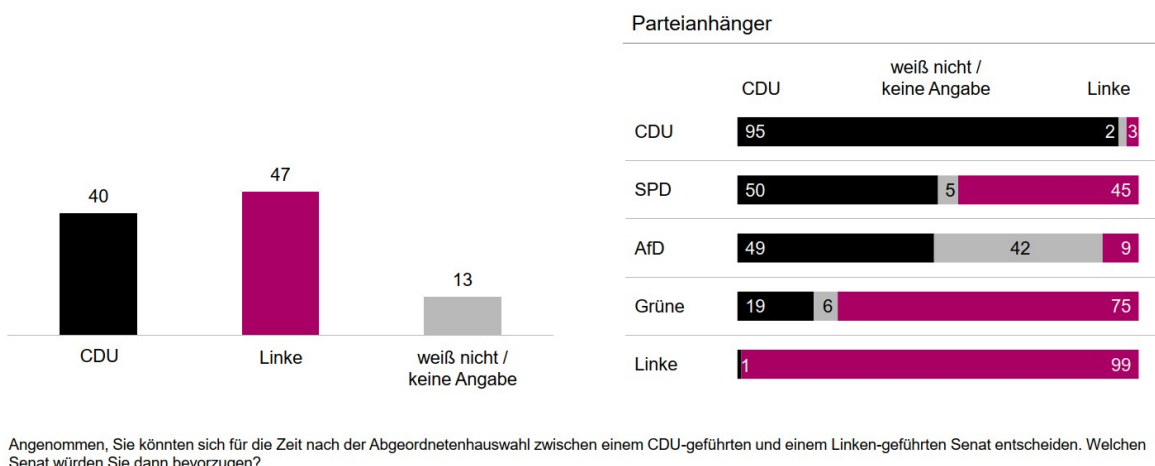
⁴[statistik-berlin-brandenburg.de/017-2025](https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/017-2025)

⁵Unterbeschäftigungsquote laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit = die tatsächliche Arbeitslosenquote ohne Trickserien, d.h. einschließlich Erwerbsloser über 58, kranker Erwerbsloser und Erwerbsloser in Weiterbildungsmaßnahmen. Die offizielle „Arbeitslosenquote“ ohne diese Gruppen liegt bei 8,2%.



Dementsprechend wünscht sich eine knappe relative Mehrheit der Wähler*innen, dass Die Linke die nächste Koalition führt. Die SPD-Wähler*innen sind in dieser Frage gespalten, aber drei Viertel der Grünen-Anhänger*innen befürworten eine Regierung unter Führung der Linken.

Berlin vor der Wahl 2026
Führung des nächsten Senats



Der vorherige Senat wird von den Wähler*innen äußerst schlecht bewertet. Fast drei Viertel der SPD-Wähler*innen bewerten ihn negativ und mehr als vier Fünftel der Grünen-Anhänger*innen. Der Senat wird historisch schlecht bewertet – **kein Senat** in diesem **Jahrhundert** war **so unbeliebt** (kein Wunder, er tut nichts gegen die Mietenkrise.)

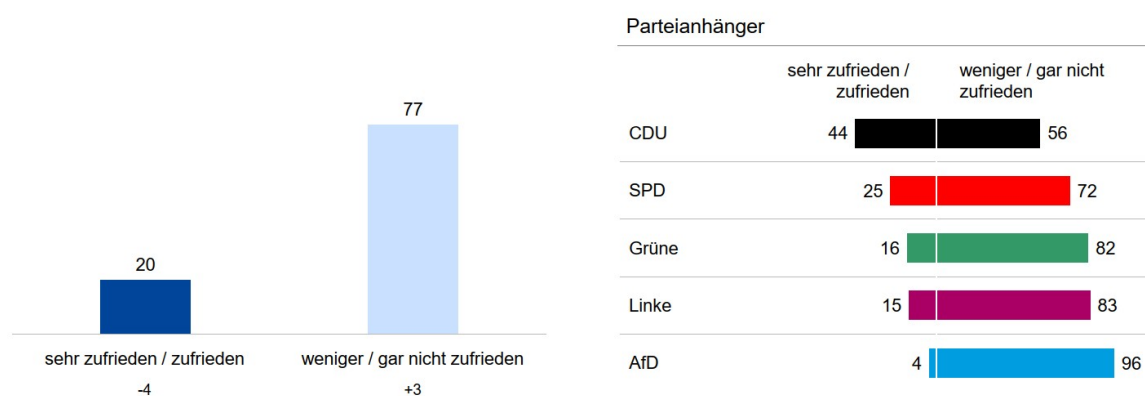
Für SPD und Grüne wäre es kaum glaubhaft vermittelbar, auf Basis dieser Zufriedenheitswerte eine Koalition mit der CDU einzugehen – und auch für die CDU

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

würde eine Koalition mit zwei fast gleichstarken Juniorpartnern bedeuten, noch mehr Zugeständnisse zu machen, was in Anbetracht der niedrigen Zufriedenheit der eigenen Wähler*innen mit dem Senat herausfordernd wäre.

Wie schlecht der Senat bewertet wird, zeigt sich auch im Vergleich mit Umfragen bei den anderen Landtagswahlen der letzten Jahre. Nur in Sachsen-Anhalt vor zwei Wochen haben weniger als 40 Prozent der Wähler*innen ihre Landesregierungen positiv bewertet, keine Landesregierung war so unbeliebt.

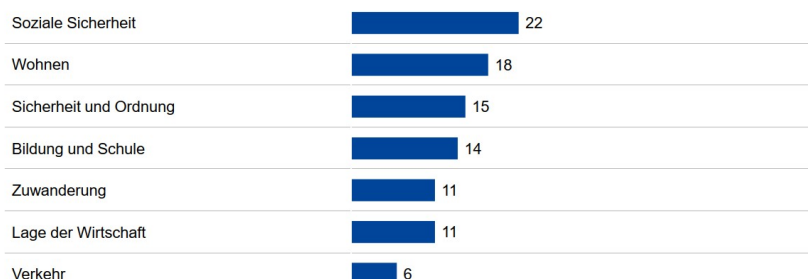
Berlin vor der Wahl 2026
Zufriedenheit mit dem Berliner Senat



Wahlentscheidende Themen

Das entscheidende Thema bei der Wahl war **Soziale Sicherheit (22 Prozent)**, gefolgt von **Wohnen (18 Prozent)**. Bei Forschungsgruppe Wahlen wurden andere Themen abgefragt (und Mehrfachnennungen waren möglich). Hier haben 53 Prozent der Wähler*innen den Wohnungsmarkt als eines der wichtigsten Probleme genannt, mit weitem Abstand gefolgt von Verkehr (23 Prozent) und Kriminalität (19 Prozent) Damit war die Kampagne der Linken mit dem Fokus Bezahlbarkeit und Miete ideal auf die wahlentscheidenden Themen zugeschnitten.

Berlin vor der Wahl 2026
Themen der Wahlentscheidung



[An Parteianhänger] Welches der folgenden Themen spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Abgeordnetenhauswahl die größte Rolle?

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

2023 war noch Sicherheit und Ordnung am wichtigsten gewesen (jetzt 15 Prozent, damals 23 Prozent).

Für die **Linken-Wähler*innen** waren **Soziale Sicherheit und Wohnen** die wahlentscheidenden Themen (35, bzw. 37 Prozent). Mit Ausnahme von Bildung und Schule (15 Prozent) waren alle anderen Themen für die Linken-Wähler*innen nicht nennenswert wahlentscheidend.

Unter den **Grünen-Wähler*innen** war das Thema **Verkehr** am häufigsten wahlentscheidend (22 Prozent). Die Themen Bildung und Schule, Soziale Sicherheit und Wohnen waren ebenfalls für viele wichtig. Bei den **SPD-Wähler*innen** waren die Themen Soziale Sicherheit (25 Prozent), Wohnen (22 Prozent), Sicherheit und Ordnung (21 Prozent) sowie Bildung und Schule (16 Prozent) für die meisten Wähler*innen wahlentscheidend, bei den Wähler*innen der **CDU** dagegen insbesondere Sicherheit und Ordnung (26 Prozent) sowie die Lage der Wirtschaft (19 Prozent). Bei den **AfD-Wähler*innen** waren Zuwanderung (45 Prozent) und Sicherheit und Ordnung (30 Prozent) entscheidend.

Berlin vor der Wahl 2026

Themen der Wahlentscheidung – Parteianhänger



	CDU	SPD	Grüne	Linke	AfD
Soziale Sicherheit	15	25	19	35	10
Wohnen	8	22	17	37	4
Sicherheit und Ordnung	26	21	1	3	30
Bildung und Schule	13	16	21	15	3
Zuwanderung	9	2	2	2	45
Lage der Wirtschaft	19	9	12	4	6
Verkehr	7	3	22	2	2

[An Parteianhänger] Welches der folgenden Themen spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Abgeordnetenhauswahl die größte Rolle?

78 Prozent der Wähler*innen in Berlin befürworten die konsequente **Umsetzung eines Mietendeckels** – fast alle SPD- und Grünen-Wähler*innen. Selbst 69 Prozent der AfD-Wähler*innen und 65 Prozent der CDU-Wähler*innen finden die Umsetzung eines Mietendeckels richtig.

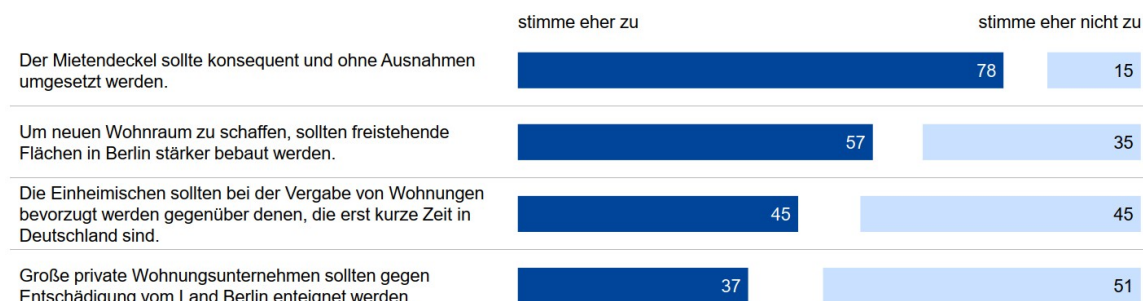
Eine **knappe Mehrheit** der Wähler*innen lehnt die **Enteignung großer privater Wohnungsunternehmen** in Berlin **ab**. Das ist relevant, weil Die Linke deren Umsetzung zur Bedingung für eine Koalition gemacht hat. Dabei sollte bei der Auswertung dieser Umfrage nicht außer Acht gelassen werden, dass 2021 noch 59,1 Prozent der Berliner*innen für die Vergesellschaftung gestimmt hatten – und es in den Wochen der jetzigen Wahl zwar starke mediale Gegenkampagnen, aber keine vergleichbare Kampagne *für* die Vergesellschaftung wie 2021 gegeben hat (und dass die

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Bundesregierung mit ihrer Ankündigung, Vergesellschaftungen auf Landesebene auszuschließen, in diese Meinungsbildung eingegriffen hat).

Berlin vor der Wahl 2026

Ansichten zum Berliner Wohnungsmarkt



Im Folgenden geht es um die Lage am Berliner Wohnungsmarkt. Bitte geben Sie zu den folgenden Aussagen an, ob Sie ihnen eher zustimmen oder nicht.

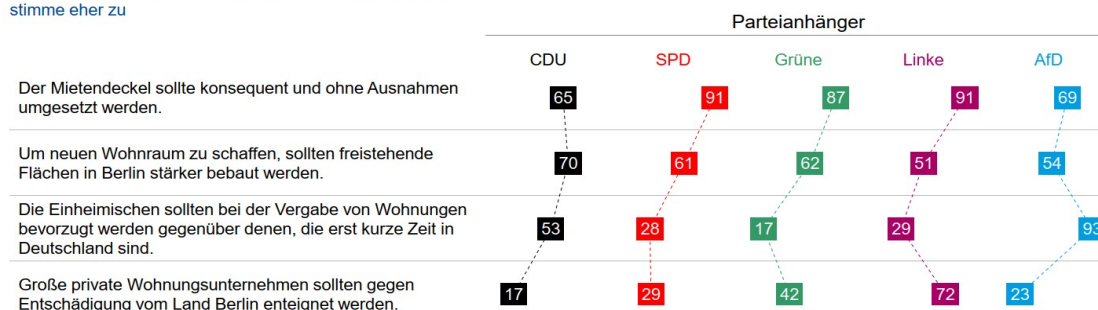
72 Prozent der Linken-Wähler*innen befürworten die Enteignung großer Wohnungsunternehmen. In Umfragen vor der Wahl haben noch erheblich mehr Linken-Anhänger*innen die Enteignung befürwortet. Das könnte damit erklärt werden, dass Die Linke jetzt Wähler*innen von SPD und Grünen gewonnen hat, die die Enteignung tendenziell eher ablehnen. Das zeigt auch, dass das für diese Wähler*innen kein Hinderungsgrund war, Die Linke zu wählen – während wir wissen, dass das für viele Stammwähler*innen sehr wichtig ist .

Nur 29 Prozent der SPD-Wähler*innen und 42 Prozent der Grünen-Anhänger*innen befürworten die Enteignung großer Wohnungsunternehmen. Forschungsgruppe Wahlen hat gefragt, ob Enteignungen die Probleme auf dem Wohnungsmarkt lösen. hier haben mit 52 Prozent immerhin eine knappe Mehrheit der Grünen-Wähler*innen zugestimmt, allerdings nur 20 Prozent der SPD-Wähler*innen.

Berlin vor der Wahl 2026

Ansichten zum Berliner Wohnungsmarkt

stimme eher zu



Im Folgenden geht es um die Lage am Berliner Wohnungsmarkt. Bitte geben Sie zu den folgenden Aussagen an, ob Sie ihnen eher zustimmen oder nicht.

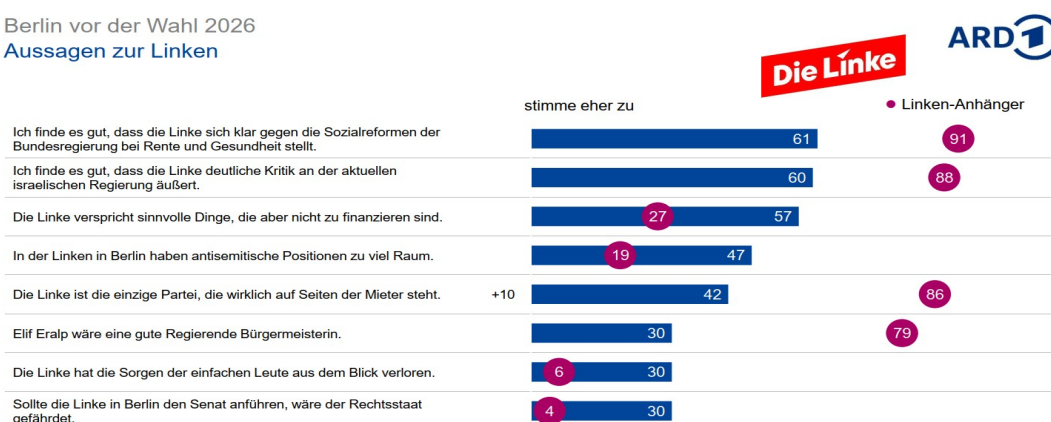
Was trauen die Wähler*innen den Parteien zu?

20 Prozent der Wähler*innen trauen der **Linken** zu, die wichtigsten Aufgaben in Berlin zu lösen. Damit wird der Linken insgesamt am meisten zugetraut. Aber: 37 Prozent der Wähler*innen trauen dies keiner Partei zu oder machen keine Angabe. 57 Prozent der Wähler*innen finden, Die Linke verspreche sinnvolle Dinge, die nicht zu finanzieren seien. Immerhin 27 Prozent der Linken-Wähler*innen stimmen dem zu, was vermutlich aber auch mit Bewusstsein für die begrenzten finanziellen Spielräume auf Landesebene zu tun hat.

Die Linke ist die **einzige Partei**, die **an der Seite der Mieter*innen** steht – das sehen vier von zehn Berliner Wähler*innen und 86 Prozent der Linken-Wähler*innen so. Die Linke hat mit Abstand die höchste Kompetenz beim Thema **bezahlbarer Wohnraum (37 Prozent)**, knapp gefolgt von **Sozialer Gerechtigkeit (32 Prozent)**. In beiden Feldern konnte Die Linke deutlich zulegen und das Vertrauen von deutlich mehr Wähler*innen erlangen. (2023: 21, bzw. 22 Prozent). Auch in der Bildungspolitik und in der Asyl- und Flüchtlingspolitik wird der Linken viel zugetraut (je 20 Prozent).

Die Linke wurde in Berlin wegen ihres **sozialen Fokus** gewählt. 91 Prozent der Linken-Wähler*innen finden es gut, dass sich Die Linke gegen die sogenannten Sozialreformen der Bundesregierung stellt. (Nur) 30 Prozent der Wähler*innen stimmen der Aussage zu, dass Die Linke ihr soziales Profil verloren habe.

Berlin vor der Wahl 2026
Aussagen zur Linken



Über die Parteien gibt es unterschiedliche Ansichten. Geben Sie bitte zu jeder der folgenden Aussagen an, ob Sie dieser eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

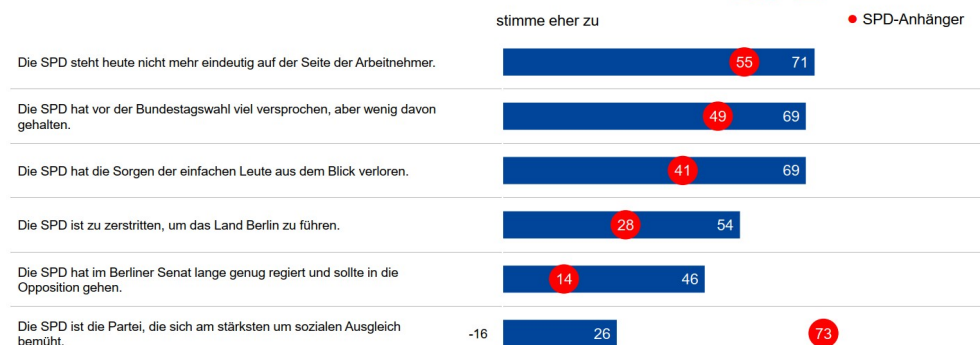
Die Linke hat die SPD als Partei der sozialen Gerechtigkeit abgelöst. Nur noch 26 Prozent finden, dass „Die SPD die Partei ist, die sich am stärksten im sozialen Ausgleich bemüht“. Sie hat hier 18 Prozentpunkte verloren (vorher 42 Prozentpunkte). Mehr als zwei Drittel der Wähler*innen finden, dass die SPD die Sorgen der einfachen Leute aus dem Blick verloren hat und nicht mehr eindeutig auf der Seite der Beschäftigten steht.

Dementsprechend trauen die Wähler*innen der **SPD** deutlich weniger zu als 2023. Nur noch 17 Prozent finden, die SPD könne für soziale Gerechtigkeit sorgen (vorher 29 Prozent) und nur noch 11 Prozent, dass die SPD für bezahlbaren Wohnraum sorgen kann (vorher 22 Prozent). Weil die SPD auch beim Thema Arbeitsplätze deutlich

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

verloren hat (15 Prozent, vorher 24 Prozent), schneidet sie jetzt beim Thema Schule/Bildung mit 18 Prozent noch am besten ab.

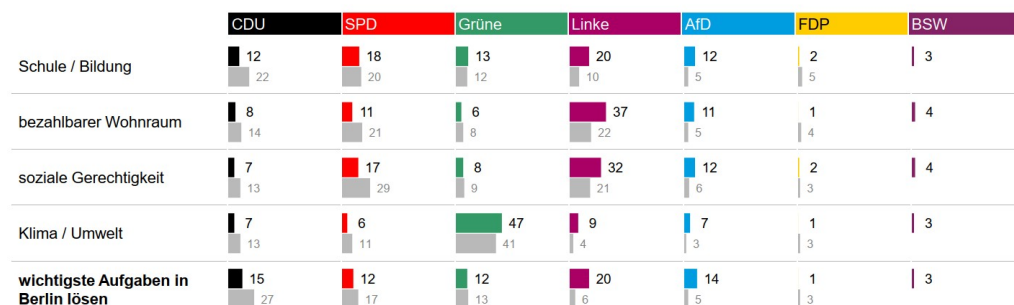
Berlin vor der Wahl 2026
Aussagen zur SPD



Über die Parteien gibt es unterschiedliche Ansichten. Geben Sie bitte zu jeder der folgenden Aussagen an, ob Sie dieser eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

Den **Grünen** wird weiterhin beim Thema **Umwelt/Klima** von den meisten viel zugetraut (47 Prozent), zudem in der damit zusammenhängenden Verkehrspolitik (24 Prozent). Hier konnten sie ihre Kompetenz auch steigern. Dementsprechend finden auch 85 Prozent der Grünen-Wähler*innen, die Grünen seien die einzige Partei, die sich konsequent für Umwelt- und Klimaschutz einsetzt. Dagegen wird den Grünen nur von sechs (!) Prozent der Wähler*innen zugetraut, für bezahlbaren Wohnraum zu sorgen. Das ist der schlechteste Wert der fünf größeren Parteien.

Berlin vor der Wahl 2026
Parteikompetenzen (II)



Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Die **CDU** lag 2023 bei den Kompetenzen noch vorne, jetzt trauen ihr noch 15 Prozent zu, die wichtigsten Aufgaben in Berlin zu lösen (vorher 27 %). Das hat sicherlich auch damit zu tun, dass 2023 mit Sicherheit und Ordnung noch ein Thema am wichtigsten war, in dem die CDU gut abschneidet. Aber: In ihren Kernthemen Wirtschaft und Innere Sicherheit hat die CDU viel Vertrauen der Wähler*innen verspielt, ebenfalls in der Verkehrspolitik, die zudem 2023 ein wichtigeres Thema für die Wähler*innen war.

Insbesondere im Feld innere Sicherheit konnte die **AfD** stark an Kompetenz gewinnen (21 Prozent, vorher 11 Prozent), in der Asyl- und Flüchtlingspolitik wird der AfD

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

ebenfalls von 19 Prozent der Wähler*innen Kompetenz zugeschrieben. Aber: Insgesamt wird der AfD in den meisten Feldern von weniger Wähler*innen etwas zugetraut als sie gewählt hat.

Berlin vor der Wahl 2026
Parteikompetenzen (I)



	CDU	SPD	Grüne	Linke	AfD	FDP	BSW
Wirtschaft	24 32	11 16	10 10	9 3	12 5	7 13	4
innere Sicherheit	24 35	11 16	5 6	12 4	21 11	1 3	2
Arbeitsplätze	19 25	15 24	10 9	14 6	12 5	4 8	3
Verkehrspolitik	18 29	11 13	24 22	12 4	11 3	2 5	2
Frieden in Europa sichern	15	12	13	14	12	1	6
Asyl- und Flüchtlingspolitik	15	10	12	20	19	1	3

Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

In den Wochen (und insbesondere Tagen) vor der Wahl gab es von Medien und den anderen Parteien mehrfach den Versuch, Die Linke als antisemitisch zu diffamieren. Dabei sollte zunächst bemerkt werden, dass das Thema für **fast niemanden wahlentscheidend** war. Dennoch fällt im Kontrast zum medialen Bild auf, dass 60 Prozent der Wähler*innen und 88 Prozent der Linken-Wähler*innen es gut finden, dass Die Linke deutliche Kritik an der aktuellen israelischen Regierung äußert.

Die große Mehrheit der Linken-Wähler*innen findet nicht, dass antisemitische Positionen in der Linken zu viel Raum haben. Eine knappe Mehrheit von SPD- und Grünenwähler*innen sehen das zwar so. Gerade bei den Grünen-Wähler*innen, die mit großer Mehrheit eine Koalition befürworten, scheint das Thema unter den Grünen-Wähler*innen für die Koalitionsbildung weniger relevant zu sein.

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

„In der Linken in Berlin haben antisemitische Positionen zu viel Raum“



Angaben in %
Stand: 20.09.2026, 16:10 Uhr

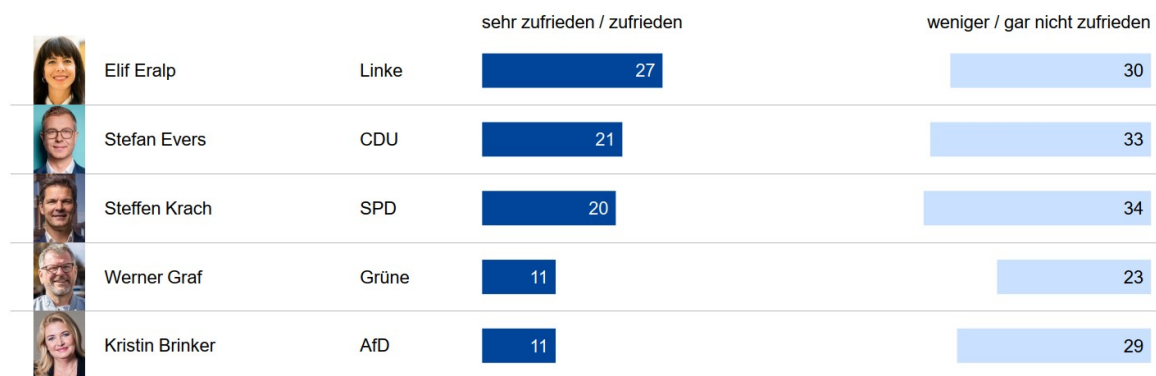
infratest dimap



Beliebtheit der Spitzenpolitiker*innen

30 Prozent der Wähler*innen finden, Elif Eralp wäre eine gute Bürgermeisterin. Unter den Spitzenpolitiker*innen war sie am beliebtesten, 27 Prozent der Wähler*innen geben an, mit ihrer Arbeit (sehr) zufrieden zu sein. Dabei ist zu beachten: 43 Prozent und damit fast die Hälfte der Wähler*innen hat gar kein Urteil zu Elif Eralp abgegeben, (weil sie sie nicht kennt). Die Spitzenkandidat*innen der anderen Parteien sind ähnlich unbekannt, zwei Drittel kennen Werner Graf nicht.

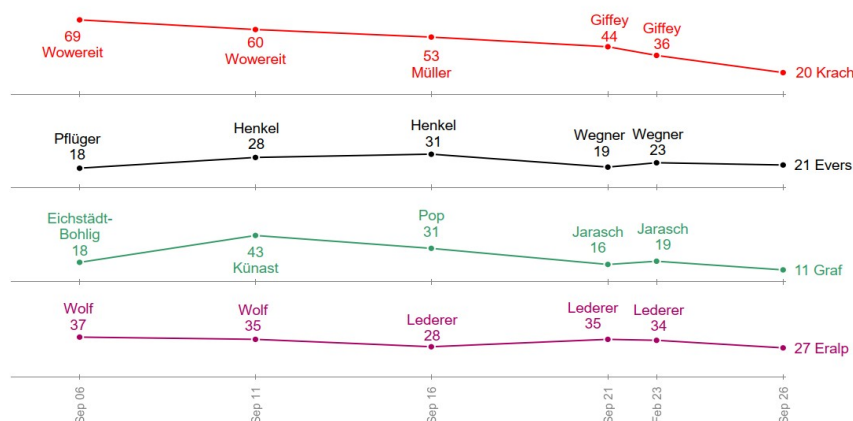
Berlin vor der Wahl 2026
Politikerzufriedenheit Landespolitiker



Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Auch wenn Elif Eralp von allen Spitzenkandidat*innen am besten bewertet wird, ist sie im Vergleich zu vorherigen Wahlen unbekannt. Sie hat erst seit ihrer Kandidatur als Bürgermeisterin größere Bekanntheit erlangt und hatte vor der Wahl keine stark nach außen wirkende Funktion im Abgeordnetenhaus; erst seit 2025 ist sie stellvertretende Landesvorsitzende der Linken. Es dauert für Politiker*innen bekanntermaßen relativ lange, bis sie bekannt (und ggf. beliebt) werden.

Berlin vor der Wahl 2026
Politikerzufriedenheit: Spitzenkandidaten vor Abgeordnetenhauswahlen
sehr zufrieden / zufrieden



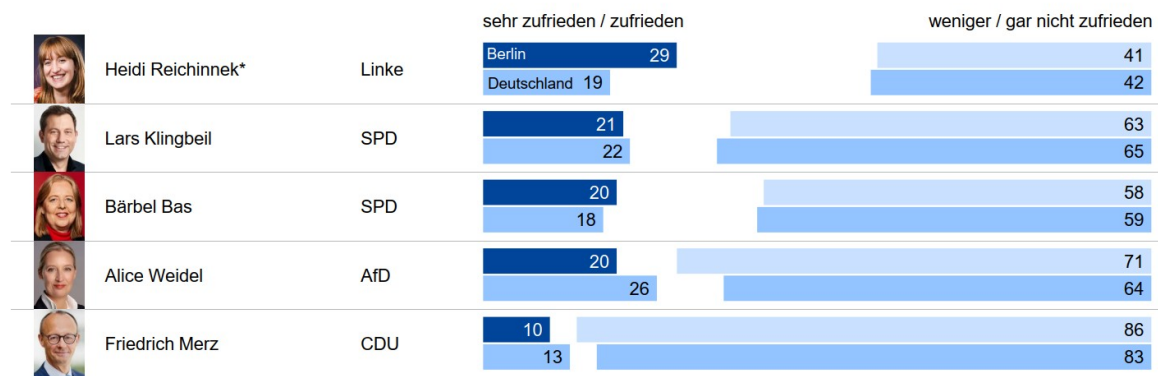
Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

29 Prozent der Berliner Wähler*innen sind mit Heidi Reichinnek (sehr) zufrieden, mehr als mit allen anderen Bundespolitiker*innen. Zwei Drittel der Berliner*innen sind mit der politischen Arbeit von Lars Klingbeil und Bärbel Bas unzufrieden – in Anbetracht der Wahlergebnisse des linken Parteienblocks ist das äußerst wenig.

Friedrich Merz ist auch Berlin der unbeliebteste Bundespolitiker – nur zehn Prozent schätzen seine Arbeit. Friedrich Merz und Alice Weidel zusammen kommen gerade auf die Zufriedenheitswerte von Heidi Reichinnek.

Berlin vor der Wahl 2026
Politikerzufriedenheit Bundespolitiker



Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Ergebnisse der anderen Parteien

CDU

Stimmen

absolut

Zweitstimme	342.516	-85.712
Erststimme	367.302	-82.688

Prozent

Zweitstimme		18,8	-9,5
Erststimme		20,3	-9,4

Mandate

Gesamt		35 /159	-17
Direktmandate		27 /78	-21

Regionen

Westberlin		22,1	-9,3
Ostberlin		14,7	-9,7
Steglitz-Zehlendorf		29,6	-5,7
Reinickendorf		27,1	-13,1
Charlottenb.-Wilmerdorf		25,4	-5,2
Spandau		24,4	-14,7
Tempelhof-Schöneberg		21,1	-10,0
Marzahn-Hellersdorf		16,3	-15,5
Neukölln		16,3	-11,8
Treptow-Köpenick		15,2	-10,9
Lichtenberg		14,2	-11,2
Pankow		14,1	-7,4
Mitte		14,1	-6,1
Friedrichshain-Kreuzberg		8,8	-4,6

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+10.000
SPD		+9.000
Andere		+1.000
BSW		-7.000
Linke		-16.000
Erstw./Verst.		-18.000
AfD		-60.000

infratest dimap | Landeswahlleitung

Die CDU hat in allen Bevölkerungsgruppen verloren. Bei Menschen unter 25 holt sie nur 8 Prozent, bei den 25-34-Jährigen nur 6 Prozent. Am stärksten ist sie bei den über 70-Jährigen mit 33 Prozent. In den mittleren Altersgruppen verliert die CDU zweistellig.

Die CDU schneidet unter Menschen mit formal niedriger und mittlerer Bildung etwas besser ab, hat hier aber auch die stärksten Verluste – bei Menschen mit niedriger formaler Bildung lag sie 2023 noch bei 39 Prozent, jetzt bei 22. Unter Arbeiter*innen holt die CDU nur 10 Prozent (vorher 28 Prozent), auch bei Angestellten bricht sie ein (vorher 25, jetzt 14 Prozent). Am stärksten ist sie noch unter Rentner*innen und Selbstständigen.

Wie alle anderen Parteien überzeugte auch die CDU ihre Wählerinnen und Wähler vor allem mit ihrem Programm (49 Prozent) – jeweils ca. ein Viertel hat die CDU wegen des*der Kandidat*innen und langfristiger Parteibindung gewählt.

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Wenig überraschend befürworteten CDU-Wähler*innen eine Koalition unter Führung der CDU. Immerhin 68 Prozent der CDU-Wähler*innen wünschen sich einige Kurskorrekturen und nur 8 Prozent keine Veränderungen.

Wähleranalyse CDU

Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2026

Gesamt			+/-	
< 25 Jahre		8	-4	
25 - 34 Jahre		6	-8	
35 - 44 Jahre		11	-10	
45 - 59 Jahre		19	-13	
60 - 69 Jahre		24	-12	
70 und älter		33	-7	
Frauen		17	-10	
< 25 Jahre		6	-5	
25 - 34 Jahre		5	-8	
35 - 44 Jahre		9	-10	
45 - 59 Jahre		17	-12	
60 - 69 Jahre		22	-13	
70 und älter		33	-6	
Männer		20	-10	
< 25 Jahre		10	-5	
25 - 34 Jahre		8	-9	
35 - 44 Jahre		14	-9	
45 - 59 Jahre		21	-13	
60 - 69 Jahre		25	-13	
70 und älter		34	-6	

Bildung		+/-	
niedrig		22	-17
mittel		20	-17
hoch		18	-5
Beschäftigung		+/-	
Rentner		30	-9
Arbeiter		10	-18
Angestellte		14	-11
Beamte		23	-8
Selbständige		21	-4
wirtsch. Lage		+/-	
sehr gut/ gut		21	-9
weniger gut/ schlecht		9	-10

Veränderungswunsch			Ges.	
grundlegend		21	47	
einige Kurskorrekturen		68	47	
keinen		8	3	
Wahl wegen		+/-		
Kandidat		22	6	
Programm		49	-12	
langfristige Parteibindung		26	6	
Wahl aufgrund		+/-		
Überzeugung		57	15	
Enttäuschung		33	-17	
Führung Landesregierung		Ges.		
CDU		96	28	
Grüne		1	19	
Linke		1	31	
Koalitionen		+/-		
CDU, SPD und Grüne		81		
SPD, Grüne und Linke		7	4	

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll

SPD

Die SPD hat in fast allen Wahlkreisen niedrigere Zweitstimmenanteile als 2023. Besonders **hoch** waren die **Verluste** in Neukölln, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Lichtenberg. Nicht ganz so stark fielen ihre Einbußen in Steglitz-Zehlendorf, Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte aus. Insgesamt verlor die SPD in der äußeren Stadt etwas stärker als in der inneren Stadt. Auf Wahlkreisebene blieben die Rückgänge in Pankow 6 und 8, Friedrichshain-Kreuzberg 3 und 2 sowie Steglitz-Zehlendorf 4 vergleichsweise begrenzt. Besonders stark büßte die SPD dagegen in den Wahlkreisen Neukölln 4, Marzahn-Hellersdorf 2, Lichtenberg 3 sowie Neukölln 3 und Treptow-Köpenick 6 ein.

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	220.939	-58.078
Erststimme	248.501	-53.350

Prozent

Zweitstimme		12,1	-6,
Erststimme		13,7	-6,

Mandate

Gesamt		22 /159	-12
Direktmandate		1 /78	-3

Regionen

Westberlin		14,1	-5,9
Ostberlin		9,6	-6,8
Steglitz-Zehlendorf		15,6	-4,6
Spandau		15,3	-6,2
Charlottenb.-Wilmerdorf		14,8	-5,9
Tempelhof-Schöneberg		14,4	-5,5
Reinickendorf		14,2	-6,0
Neukölln		13,0	-8,2
Mitte		11,0	-5,5
Pankow		10,7	-5,5
Treptow-Köpenick		10,3	-7,7
Friedrichshain-Kreuzberg		9,5	-5,1
Lichtenberg		8,8	-7,5
Marzahn-Hellersdorf		7,9	-8,1

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+18.000
Grüne		-6.000
BSW		-7.000
Erstw./Verst.		-7.000
AfD		-8.000
CDU		-9.000
Linke		-39.000

infratest dimap | Landeswahlleitung

Die SPD konnte bei der Wahl **nur** in Treptow-Köpenick im Wahlkreis 3 **ein Direktmandat** holen.

Die SPD hat in allen Wähler*innengruppen verloren. Sie schneidet bei älteren Wähler*innen besser ab, bei den über 70-Jährigen holt sie 21 Prozent, (-9). Bei den 25-34-Jährigen holt sie dagegen nur 6 Prozent, bei den unter 25-Jährigen 7 Prozent. Sie ist bei Frauen leicht besser als bei Männern. Bei Menschen mit formal niedriger Bildung ist die SPD mit 18 Prozent noch deutlich besser als bei Menschen mit formal höherer Bildung, dort liegt sie ca. im Schnitt bei 11 Prozent.

Die SPD holt unter Arbeiter*innen nur 6 Prozent – in allen anderen Berufsgruppen schneidet sie besser ab. Auch bei Menschen, die ihre wirtschaftliche Lage weniger gut/schlecht bewerten schneidet sie mit 9 Prozent schlechter ab. Die SPD hat die meisten Stammwähler*innen (36 Prozent), aber sie wird vor allem wegen des

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Programms gewählt (44 Prozent). Der Kandidat war bei der letzten Wahl noch ein relativ großer Faktor, bei dieser Wahl weniger (18 Prozent, -14 Prozentpunkte).

Jeweils eine knappe Hälfte der SPD-Wähler*innen bewertet eine Koalition mit der CDU, bzw. der Linken als positiv – 29 Prozent der SPD-Wähler*innen bewerten eine Rot-Grün-Rote Koalition negativ.

Wähleranalyse SPD

Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2026

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Veränderungswunsch	Ges.
< 25 Jahre		7 -4	niedrig		18 -7	grundlegend	19 47
25 - 34 Jahre		6 -4	mittel		12 -7	einige Kurskorrekturen	71 47
35 - 44 Jahre		9 -5	hoch		11 -6	keinen	5 3
45 - 59 Jahre		11 -6	Beschäftigung		+/-	Wahl wegen	+/-
60 - 69 Jahre		14 -7	Rentner		19 -11	Kandidat	18 -14
70 und älter		21 -9	Arbeiter		6 -10	Programm	44 6
Frauen		13 -7	Angestellte		11 -3	langfristige Parteilbindung	36 7
< 25 Jahre		6 -5	Beamte		10 -13	Wahl aufgrund	+/-
25 - 34 Jahre		5 -6	Selbständige		11 0	Überzeugung	58 -10
35 - 44 Jahre		9 -6	wirtsch. Lage		+/-	Enttäuschung	30 3
45 - 59 Jahre		12 -6	sehr gut/ gut		13 -6	Führung Landesregierung	Ges.
60 - 69 Jahre		15 -6	weniger gut/ schlecht		9 -7	CDU	26 28
70 und älter		23 -9				Grüne	29 19
Männer		11 -6				Linke	14 31
< 25 Jahre		8 -4				Koalitionen	+/-
25 - 34 Jahre		7 -3				CDU, SPD und Grüne	53
35 - 44 Jahre		9 -3				SPD, Grüne und Linke	52 -2
45 - 59 Jahre		10 -6					
60 - 69 Jahre		12 -8					
70 und älter		19 -9					

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

Grüne

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	260.700	-18.264
Erststimme	297.065	+7.039

Prozent

Zweitstimme		14,3	-4,1
Erststimme		16,4	-2,8

Mandate

Gesamt		26 /159	-8
Direktmandate		10 /78	-10

Regionen

Westberlin		15,4	-4,1
Ostberlin		12,5	-3,7
Friedrichshain-Kreuzberg		20,7	-12,8
Mitte		18,2	-9,0
Charlottenb.-Wilmerdorf		18,1	-3,5
Pankow		18,0	-4,5
Tempelhof-Schöneberg		17,7	-4,0
Steglitz-Zehlendorf		17,0	-1,4
Neukölln		12,4	-6,1
Reinickendorf		11,1	-0,9
Treptow-Köpenick		9,8	-2,4
Spandau		9,0	-1,1
Lichtenberg		8,7	-3,0
Marzahn-Hellersdorf		5,3	-0,2

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+20.000
SPD		+6.000
Erstw./Verst.		+5.000
AfD		-1.000
BSW		-1.000
Linke		-57.000

infratest dimap | Landeswahlleitung

Die Grünen konnten in den inneren Stadtbezirken **zehn Direktmandate** gewinnen, 2023 waren es noch doppelt so viele gewesen. Ihre einstige Hochburg Friedrichshain-Kreuzberg haben sie komplett an Die Linke abgegeben, ihre Direktmandate haben sie in den wohlhabenderen Innenstadtbezirken Mitte, Schöneberg, Charlottenburg und Prenzlauer Berg gewonnen. In Mitte 1 und 4, Tempelhof-Schöneberg 1, 2, Charlottenburg-Wilmerdorf 3 und Pankow 8, in denen die Grünen direkt gewonnen haben, ging die **Zweistimmen-Mehrheit an Die Linke**.

Auch in den übrigen innerstädtischen Gebieten gingen ihre Zweitstimmenanteile deutlich zurück. In der äußeren Stadt fielen die Grünen-Verluste weniger groß aus; vereinzelt lagen ihre Ergebnisse dort etwa auf dem Vorwahlniveau oder leicht darüber. Sie erreicht in den äußeren Bezirken allerdings nur 11 Prozent (Innenstadt: 20%). Auf Wahlkreisebene verbesserten sich die Grünen in Reinickendorf 6, Tempelhof-Schöneberg 7, Marzahn-Hellersdorf 4 und 5 sowie Neukölln 6. Ihre größten Einbußen

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

hatte sie in Neukölln 2, Friedrichshain-Kreuzberg 5 und 3 sowie Neukölln 1 und Friedrichshain-Kreuzberg 2

27 Prozent der Grünen Wähler*innen haben ihre Stimmen gesplittet (aber nur 17% der Linken).

Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2026

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Veränderungswunsch	Ges.
< 25 Jahre		11 -11	niedrig		5 0	grundlegend	 34 47
25 - 34 Jahre		13 -17	mittel		7 0	einige Kurskorrekturen	 65 47
35 - 44 Jahre		18 -9	hoch		19 -7	keinen	 0 3
45 - 59 Jahre		18 -1	Beschäftigung		+/-	Wahl wegen	+/-
60 - 69 Jahre		13 1	Rentner		9 2	Kandidat	 6 -1
70 und älter		10 4	Arbeiter		8 -1	Programm	 65 -8
Frauen		15 -4	Angestellte		16 -8	langfristige Parteibindung	 29 8
< 25 Jahre		12 -15	Beamte		26 11	Wahl aufgrund	+/-
25 - 34 Jahre		15 -18	Selbständige		17 -10	Überzeugung	 80 7
35 - 44 Jahre		19 -10	wirtsch. Lage		+/-	Enttäuschung	 15 -6
45 - 59 Jahre		19 0	sehr gut/ gut		16 -3	Führung Landesregierung	Ges.
60 - 69 Jahre		14 2	weniger gut/ schlecht		9 -5	CDU	 2 28
70 und älter		10 4				Grüne	 84 19
Männer		14 -3				Linke	 10 31
< 25 Jahre		11 -7				Koalitionen	+/-
25 - 34 Jahre		12 -16				CDU, SPD und Grüne	 36
35 - 44 Jahre		17 -9				SPD, Grüne und Linke	 77 0
45 - 59 Jahre		17 -1					
60 - 69 Jahre		12 1					
70 und älter		9 3					

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll

Die Grünen **verlieren bei jüngeren Wähler*innen** und werden nicht mehr überdurchschnittlich von jungen Wähler*innen gewählt. Bei den Unter-25-Jährigen holen sie 11 Prozent (2023: 22 Prozent), bei den 25-34-Jährigen nur noch 13 Prozent (2023: 30 Prozent). Dagegen haben sie bei den älteren Wähler*innen leichte Zugewinne.

Die Grünen werden auch bei dieser Wahl **vor allem von Menschen mit formal hoher Bildung** gewählt. Hier holen sie 19 Prozent, verlieren aber auch 7 Prozentpunkte. Bei Menschen mit formal niedriger Bildung schneiden sie unverändert schlecht ab (5 Prozent). Dementsprechend wählen nur 8 Prozent der Arbeiter*innen die Grünen. Bei Beamten sind die Grünen stärkste Kraft und können hier auch stark zulegen (26 Prozent, +11 Prozentpunkte).

Die meisten haben die Grünen wegen des **Programms** gewählt (65 Prozent). Fast niemand hat sie wegen des Kandidaten gewählt (6 Prozent) und einige aus langfristiger Parteibindung (29 Prozent, + 8 Prozentpunkte). Fast niemand wählt die

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Grünen aus Protest, das sind nur 15 Prozent. Dementsprechend wollen auch nur 34 Prozent der Grünen-Wähler*innen grundlegende Kurskorrekturen.

Mehr als drei Viertel der Grünen-Wähler*innen wünschen sich eine rot-grün-rote Regierungskoalition (nur 15 Prozent fänden diese nicht gut). Eine Koalition mit CDU und SPD bewertet nur ein gutes Drittel positiv und knapp die Hälfte der Grünen Wähler*innen negativ.

AfD

Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	296.601	+158.730
Erststimme	289.372	+152.946

Prozent

Zweitstimme		16,3	+7,2
Erststimme		16,0	+7,0

Mandate

Gesamt		29 /159	+12
Direktmandate		12 /178	+10

Regionen

Westberlin	12,9	+6,0
Ostberlin	21,2	+8,8
Marzahn-Hellersdorf	34,5	+15,3
Lichtenberg	24,0	+10,1
Treptow-Köpenick	23,7	+9,8
Spandau	21,2	+10,2
Reinickendorf	19,0	+8,9
Pankow	15,5	+5,9
Neukölln	14,1	+6,6
Tempelhof-Schöneberg	12,1	+5,8
Steglitz-Zehlendorf	10,9	+5,2
Charlottenb.-Wilmerdorf	9,7	+4,5
Mitte	8,9	+3,3
Friedrichshain-Kreuzberg	6,0	+2,3

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+61.000
CDU		+60.000
Andere		+20.000
SPD		+8.000
Linke		+2.000
Grüne		+1.000
Erstw./Verst.		-1.000
BSW		-2.000

infratest dimap | Landeswahlleitung

Die AfD gewinnt in allen Bevölkerungsgruppen dazu. In Berlin wird sie vor allem in den mittleren **Altersgruppen** gewählt und ist bei den 45-59-Jährigen und den 60-69-Jährigen am stärksten (20, bzw. 23 Prozent). Hier gewinnt die AfD auch jeweils (fast) zweistellig hinzu. Bei den 25-34-Jährigen holt die AfD dagegen nur 9 Prozent und

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

auch bei den Über-70-Jährigen holt sie nur 12 Prozent. Die AfD ist bei Männern stärker als bei Frauen (19, bzw. 14 Prozent).

Die AfD gewinnt stark bei Menschen mit niedriger und mittlerer formaler **Bildung** hinzu und wird hier jeweils stärkste Kraft (26, bzw. 28 Prozent). Auch bei Menschen, die sich als Arbeiter*innen bezeichnen, ist die AfD mit 30 Prozent am stärksten und kann zweistellig zulegen. Aber: Nur 19 Prozent der AfD-Wähler*innen sind Arbeiter*innen, aber 58 Prozent sind Angestellte.

AfD-Wähler*innen haben den größten **grundlegenden Veränderungswunsch**, 84 Prozent geben das an – und fast niemand hat keinen Veränderungswunsch. Knapp die Hälfte wählt die AfD aus Überzeugung, etwas weniger aus Enttäuschung. 21 Prozent der AfD-Wähler*innen wünschen sich, dass die CDU die Landesregierung führt, die meisten nicht – beide Koalitionsoptionen werden mit überdeutlicher Mehrheit als schlecht bewertet.

Wähleranalyse AfD

Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2026

Gesamt			+/-	
< 25 Jahre		12	5	
25 - 34 Jahre		9	3	
35 - 44 Jahre		15	5	
45 - 59 Jahre		20	9	
60 - 69 Jahre		23	11	
70 und älter		12	5	
Frauen		14	6	
< 25 Jahre		10	5	
25 - 34 Jahre		7	2	
35 - 44 Jahre		14	5	
45 - 59 Jahre		17	8	
60 - 69 Jahre		20	9	
70 und älter		9	3	
Männer		19	9	
< 25 Jahre		15	7	
25 - 34 Jahre		12	5	
35 - 44 Jahre		17	5	
45 - 59 Jahre		22	9	
60 - 69 Jahre		26	14	
70 und älter		15	7	

Bildung		+/-	
niedrig		26	11
mittel		28	13
hoch		10	5
Beschäftigung		+/-	
Rentner		16	8
Arbeiter		30	11
Angestellte		16	8
Beamte		13	7
Selbständige		13	6
wirtsch. Lage		+/-	
sehr gut/ gut		14	6
weniger gut/ schlecht		26	11

Veränderungswunsch		Ges.	
grundlegend		84	47
einige Kurskorrekturen		10	47
keinen		1	3
Wahl wegen		+/-	
Kandidat		16	9
Programm		65	-16
langfristige Parteibindung		9	1
Wahl aufgrund		+/-	
Überzeugung		48	3
Enttäuschung		42	-5
Führung Landesregierung		Ges.	
CDU		21	28
Grüne		4	19
Linke		6	31
Koalitionen		+/-	
CDU, SPD und Grüne		8	
SPD, Grüne und Linke		5	2

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll

Ergebnisse Die Linke

Die Linke gewinnt am stärksten von Nicht-Wähler*innen hinzu (75 000 Wähler*innen). Dazu gewinnt Die Linke 57 000 Wähler*innen von den Grünen und 39 000 von der SPD. Selbst 16 000 vormalige CDU-Wähler*innen haben dieses mal Die Linke gewählt. Die Linke verliert netto lediglich 10 000 Wähler*innen ans BSW. Damit ist **Die Linke die Partei, die am stärksten von der gestiegenen Wahlbeteiligung profitiert.**

Die von der Linken ab- und hingewanderten Wähler*innen unterscheiden sich nur wenig mit Blick auf den Wunsch nach **grundlegendem Wandel** (50 bis 58%). Die von anderen Parteien gewonnen Wähler*innen bewerten zu 89% eine Linke-Grüne-SPD-Regierung gut, von den abgewanderten Wähler*innen tun das nur 60 Prozent.

Stimmen

absolut

Zweitstimme	468.060	+282.941
Erststimme	435.898	+249.425

Prozent

Zweitstimme		25,7	+13,4
Erststimme		24,0	+11,7

Mandate

Gesamt		47	/159	+25
Direktmandate		28	/78	+24

Regionen

Westberlin	23,6	+14,9
Ostberlin	27,6	+11,0
Friedrichshain-Kreuzberg	44,2	+23,2
Mitte	35,9	+20,0
Neukölln	33,0	+19,9
Lichtenberg	28,8	+10,3
Pankow	28,1	+12,0
Treptow-Köpenick	26,6	+10,7
Tempelhof-Schöneberg	23,2	+14,7
Marzahn-Hellersdorf	20,2	+5,7
Charlottenb.-Wilmerdorf	19,9	+12,2
Spandau	16,3	+11,8
Reinickendorf	16,1	+11,6
Steglitz-Zehlendorf	15,1	+9,6

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+75.000
Grüne		+57.000
SPD		+39.000
Erstw./Verst.		+34.000
Andere		+17.000
CDU		+16.000
AfD		-2.000
BSW		-10.000

Wo war Die Linke stark?

Insgesamt gewinnt Die Linke **28 Direktmandate**. In Friedrichshain-Kreuzberg gewinnt Die Linke alle fünf Direktmandate, in Pankow fünf von neun, in Lichtenberg vier von sechs, in Mitte vier von sieben, in Treptow-Köpenick und Neukölln je drei von sechs, in

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Reinickendorf zwei und in Spandau, Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg jeweils eins. Steglitz-Zehlendorf und Marzahn-Hellersdorf sind die einzigen Berliner Bezirke, in denen Die Linke kein Direktmandat gewinnen konnte.

Die Linke schneidet **innerhalb des S-Bahn-Rings** deutlich besser ab (**35,1 Prozent**, +18,9). In den **Außenbezirken** kommt sie auf **20,7 Prozent** (+10,5). Die Linke ist im **Osten** weiterhin etwas **stärker** und holt 27,6 Prozent (+11) – im Westen holt sie 23,6 Prozent, aber kann hier stärker hinzugewinnen (+14,9).

In den Ostberliner Innenstadtbezirken schneidet Die Linke genauso gut ab, wie in den Westberliner Innenstadtbezirken – gewinnt aber in den Westberliner Innenstadtbezirken stärker hinzu (+20,1 Prozent, +15,9 Prozent in den Ostberliner Innenstadtbezirken). Aber: In den Ostberliner Außenbezirken schneidet Die Linke mit 25 Prozent deutlich stärker ab als in den Westberliner Außenbezirken (16,8 Prozent).

Die Linke schneidet in **Friedrichshain-Kreuzberg (44,2 %)**, **Mitte (35,9 %)** und **Neukölln (33 %)** am stärksten ab und gewinnt hier jeweils 20 Prozentpunkte hinzu. In den Wahlkreisen Neukölln 1 und 2 und im Wedding (Mitte 6) holt Die Linke jeweils über 50 Prozent. Elif Eralp gewinnt in ihrem Wahlkreis mehr als 50 Prozent der Erststimmen (Friedrichshain-Kreuzberg 1).

Auch in **Lichtenberg (28,8 %)**, **Pankow (28,1 %)** und **Treptow-Köpenick (26,6 %)** ist **Die Linke stärkste Kraft**, sie gewinnt hier jeweils gut zehn Prozentpunkte hinzu. In Marzahn-Hellersdorf kommt Die Linke auf 20,2 Prozent, gewinnt hier aber am wenigsten hinzu (+5,7 Prozentpunkte).

Selbst in **Tempelhof-Schöneberg** hat Die Linke mit 23,2 Prozent **die meisten Zweitstimmen** geholt, hier lag sie 2023 noch bei 8,5 Prozent. In den Westberliner Außenbezirken holt Die Linke die schlechtesten Zweitstimmenergebnisse und liegt jeweils unter 20 Prozent. In den äußeren Gegenden dieser Bezirke liegen die drei Wahlkreise, in denen Die Linke am schwächsten war: Reinickendorf 6 (9,4 Prozent), Steglitz-Zehlendorf 7 (10,6 Prozent) und Spandau 5 (11 Prozent).

Wer wählte Die Linke?

Die Linke schneidet bei jüngeren Wähler*innen mit Abstand am stärksten ab. 39 Prozent der Erstwähler*innen haben Die Linke gewählt. Bei den **25-34-Jährigen erreicht sie 49 Prozent** (+32), bei den **Unter-25-Jährigen 43 Prozent** (+25). Bei jungen Frauen schneidet sie noch besser ab, hier holt sie in beiden Altersgruppen über 50 Prozent. Bei jungen Frauen in der inneren Stadt erreicht Die Linke 62 Prozent.

Auch bei den 35-44-Jährigen ist Die Linke mit 31 Prozent stärkste Kraft und kann 19 Prozentpunkte hinzugewinnen. Das ist bemerkenswert, da Die Linke in dieser Altersgruppe bei vergangenen Wahlen nicht überdurchschnittlich abgeschnitten hat. In den weiteren Altersgruppen schneidet Die Linke entsprechend schlechter ab und kann auch weniger hinzugewinnen. Bei älteren Wähler*innen in den Außenbezirken holt Die Linke „nur“ 13 Prozent. **46 Prozent derjenigen, die 2026 das erste mal wahlberechtigt waren (zumeist Zugezogene), haben Die Linke gewählt.**

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Gesamt				Bildung				Veränderungswunsch			
		+/-				+/-				Ges.	
< 25 Jahre		43	25	niedrig		16	9	grundlegend		58	47
25 - 34 Jahre		49	32	mittel		19	10	einige Kurskorrekturen		37	47
35 - 44 Jahre		31	19	hoch		30	16	keinen		1	3
45 - 59 Jahre		20	10	Beschäftigung		+/-		Wahl wegen		+/-	
60 - 69 Jahre		16	5	Rentner		16	6	Kandidat		15	3
70 und älter		15	4	Arbeiter		26	15	Programm		69	4
Frauen		28	15	Angestellte		29	17	langfristige Parteibindung		13	-7
< 25 Jahre		51	32	Beamte		16	8	Wahl aufgrund		+/-	
25 - 34 Jahre		52	34	Selbständige		26	10	Überzeugung		69	9
35 - 44 Jahre		34	22	wirtsch. Lage		+/-		Enttäuschung		24	-9
45 - 59 Jahre		21	10	sehr gut/ gut		24	13	Führung Landesregierung		Ges.	
60 - 69 Jahre		17	5	weniger gut/ schlecht		32	13	CDU		1	28
70 und älter		14	3					Grüne		5	19
Männer		23	12					Linke		91	31
< 25 Jahre		34	20					Koalitionen		+/-	
25 - 34 Jahre		44	28					CDU, SPD und Grüne		7	
35 - 44 Jahre		28	16					SPD, Grüne und Linke		90	8
45 - 59 Jahre		18	10								
60 - 69 Jahre		14	5								
70 und älter		15	4								

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll

Die Linke schneidet unter Menschen mit formal hoher **Bildung** am besten ab und kann hier die Stimmenanteile verdoppeln (30 %). Bei Unter-35-Jährigen Wähler*innen mit Abitur oder Uniabschluss holt Die Linke 55 Prozent. Bei Wähler*innen mit formal niedriger Bildung 16 Prozent und bei Wähler*innen mit mittlerer Reife 19 Prozent. Bei älteren Frauen ohne Abitur holt sie nur 12 Prozent, bei älteren Männern ohne Abitur nur 14 Prozent.

Unter **Muslim*innen** hat Die Linke 51 Prozent erreicht. Auch unter konfessionslosen hat Die Linke mit 23,5 Prozent stark abgeschnitten, bei evangelischen und katholischen Wähler*innen schwächer (16 bzw. 17%).

Die Linke hat unter **Gewerkschafter*innen** stärker abgeschnitten und 31,3 Prozent der Stimmen gewonnen. Unter Angestellten ist Die Linke mit 29 Prozent am stärksten. Unter denen, die sich als Arbeiter*innen bezeichnen, wird sie von 26 Prozent gewählt. Die Linke wird von 24 Prozent der Selbstständigen und von 35 Prozent der Erwerbslosen gewählt.

Die Linke schneidet unter Wähler*innen, die ihre **finanzielle Lage als schlecht** einschätzen, **mit 34 Prozent am besten ab**, bei Wähler*innen, die diese als weniger gut einschätzen holt sie 32 Prozent. Bei Wähler*innen, die ihre finanzielle Lage als gut

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

einschätzen, kommt Die Linke auf 26 Prozent – bei denen, die sie als sehr gut einschätzen, nur auf 16 Prozent.

58 Prozent der Linken-Wähler*innen wollen **grundlegende Veränderungen** und nur 37 Prozent einige Kurskorrekturen. Die Zahlen sind auch bei den von der Linken ab- und zugewanderten Wähler*innen ähnlich (55 bzw 53%). 70 Prozent wählen Die Linke aus Überzeugung, das hat bei dieser Wahl um 10 Prozentpunkte zugenommen. Die Linke wurde von allen Parteien am häufigsten wegen des Programms gewählt – nur 15 Prozent haben den*die Kandidat*in als Wahlgrund angegeben. 90 Prozent der Linken-Wähler*innen bewertet eine Rot-Grün-Rote Koalition als gut – nur 5 Prozent fänden das nicht gut.

Anhang

Wahlverhalten in den Bevölkerungsgruppen

	CDU	SPD	Grüne	Linke	AfD	FDP	BSW
	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	
Gesamt							
< 25 Jahre	8 -4	7 -4	11 -11	43 25	12 5	3 -5	6
25 - 34 Jahre	6 -8	6 -4	13 -17	49 32	9 3	3 -3	5
35 - 44 Jahre	11 -10	9 -5	18 -9	31 19	15 5	3 -2	4
45 - 59 Jahre	19 -13	11 -6	18 -1	20 10	20 9	3 -2	4
60 - 69 Jahre	24 -12	14 -7	13 1	16 5	23 11	2 -1	5
70 und älter	33 -7	21 -9	10 4	15 4	12 5	2 -1	5
Frauen							
Gesamt	17 -10	13 -7	15 -4	28 15	14 6	2 -2	5
< 25 Jahre	6 -5	6 -5	12 -15	51 32	10 5	2 -4	5
25 - 34 Jahre	5 -8	5 -6	15 -18	52 34	7 2	2 -3	5
35 - 44 Jahre	9 -10	9 -6	19 -10	34 22	14 5	3 -1	5
45 - 59 Jahre	17 -12	12 -6	19 0	21 10	17 8	2 -2	5
60 - 69 Jahre	22 -13	15 -6	14 2	17 5	20 9	2 -1	5
70 und älter	33 -6	23 -9	10 4	14 3	9 3	2 -1	6
Männer							
Gesamt	20 -10	11 -6	14 -3	23 12	19 9	3 -3	4
< 25 Jahre	10 -5	8 -4	11 -7	34 20	15 7	4 -8	7
25 - 34 Jahre	8 -9	7 -3	12 -16	44 28	12 5	4 -3	5
35 - 44 Jahre	14 -9	9 -3	17 -9	28 16	17 5	3 -3	4
45 - 59 Jahre	21 -13	10 -6	17 -1	18 10	22 9	3 -2	4
60 - 69 Jahre	25 -13	12 -8	12 1	14 5	26 14	2 -2	4
70 und älter	34 -6	19 -9	9 3	15 4	15 7	3 -1	4
Bildung							
niedrig	22 -17	18 -7	5 0	16 9	26 11	3 1	4
mittel	20 -17	12 -7	7 0	19 10	28 13	2 -2	6
hoch	18 -5	11 -6	19 -7	30 16	10 5	3 -2	4
Beschäftigung							
Rentner	30 -9	19 -11	9 2	16 6	16 8	2 -1	5
Arbeiter	10 -18	6 -10	8 -1	26 15	30 11	5 3	9
Angestellte	14 -11	11 -3	16 -8	29 17	16 8	3 -2	4
Beamte	23 -8	10 -13	26 11	16 8	13 7	1 -5	5
Selbständige	21 -4	11 0	17 -10	26 10	13 6	4 -2	4
wirtsch. Lage							
sehr gut/ gut	21 -9	13 -6	16 -3	24 13	14 6	3 -2	4
weniger gut/schlecht	9 -10	9 -7	9 -5	32 13	26 11	2 -1	8

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

Wahlnachtbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Wahlergebnisse nach Religionszugehörigkeit und Gewerkschaftsmitgliedschaft

Abgeordnetenhauswahl in Berlin 2026
Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen (Differenz zur Wahl 2023)

	CDU		SPD		Die Grünen		Die Linke		AfD		BSW	
	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.	%	Diff.
BERUFSGRUPPE												
Arbeiter	14	-17	11	-9	6	-3	25	+15	29	+11	6	
Angestellte	17	-10	13	-6	16	-4	27	+15	15	+7	5	
Beamte	31	-10	16	-7	18	+3	15	+8	12	+7	3	
Selbstständige	22	-7	9	-6	20	-2	25	+11	12	+4	4	
GEWERKSCHAFTSMITGLIED												
Mitglied	13	-11	14	-9	14	-2	31	+15	18	+8	5	
Kein Mitglied	19	-11	12	-6	15	-4	26	+15	16	+7	4	
RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT												
Katholisch	30	-8	14	-2	13	-8	17	+9	16	+11	3	
Evangelisch	27	-7	16	-6	15	-5	16	+9	16	+9	3	
Muslimisch	9	-18	11	-14	3	-5	51	+36	4	-1	17	
Keine	17	-7	10	-6	16	-4	28	+13	17	+7	4	

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen: Befragung von 17.460 Wähler/innen am Wahltag. Vorläufige Ergebnisse

Motive der Wahlentscheidung

	Gesamt		CDU		SPD		Grüne		Linke		AfD		FDP	BSW
	+/-		+/-		+/-		+/-		+/-		+/-			
Veränderungswunsch														
grundlegend	47		21		19		34		58		84			67
einige Kurskorrekturen	47		68		71		65		37		10			29
keinen	3		8		5		0		1		1			0
Wahl wegen														
Kandidat	15	0	22	6	18	-14	6	-1	15	3	16	9		14
Programm	62	-1	49	-12	44	6	65	-8	69	4	65	-16		71
langfristige Parteibindung	19	0	26	6	36	7	29	8	13	-7	9	1		8
Wahl aufgrund														
Überzeugung	61	6	57	15	58	-10	80	7	69	9	48	3		49
Enttäuschung	30	-8	33	-17	30	3	15	-6	24	-9	42	-5		38
Führung Landesregierung														
CDU	28		96		26		2		1		21			10
Grüne	19		1		29		84		5		4			6
Linke	31		1		14		10		91		6			34
Koalitionen														
CDU, SPD und Grüne	33		81		53		36		7		8			8
SPD, Grüne und Linke	46	8	7	4	52	-2	77	0	90	8	5	2		30

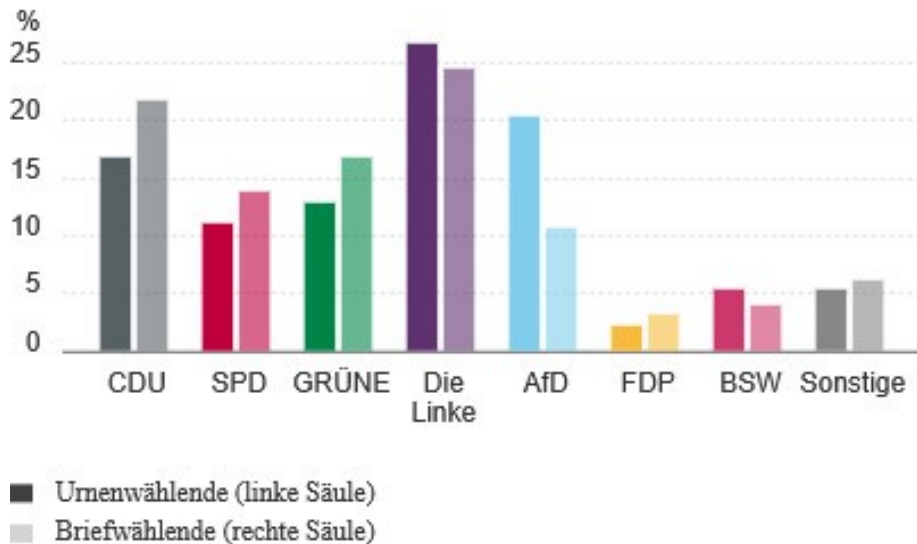
Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2023 in Prozentpunkten

Ergebnisse der Urnen- und Briefwahl

Vergleich Urne-/Briefwahl: Zweitstimmen

Wahl zum 20. Abgeordnetenhaus von Berlin am 20. September 2026,
Berlin

Vorläufiges Ergebnis, 21.09.2026, 03:33:56



© Der Landeswahlleiter für Berlin/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Linke schneidet an den Wahlurnen besser ab (25,2%) als bei der Briefwahl (22,6%). Bei den Grünen und der SPD ist es umgekehrt (Grüne 15,6 Urne, 19,6% Brief; SPD 1,3% Urne, 13,6% Brief). Auch die CDU hat bei der Briefwahl besser mobilisiert, die AfD besser an den Urnen.

Wahlbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Beste Ergebnisse für Die Linke bei den Zweitstimmen

Wahlkreise		CDU		SPD		Grüne		Linke	
1082	Neukölln 2	5,3	-4,4	8,1	-6,2	19,6	-16,2	53,1	+27,4
1016	Mitte 6	7,3	-7,4	8,9	-5,9	14,9	-13,8	50,5	+29,0
1081	Neukölln 1	6,1	-4,2	8,8	-5,6	20,9	-14,5	50,1	+25,3
1023	Friedrichshain-Kreuzberg 3	8,4	-3,4	8,7	-4,0	21,7	-14,7	47,0	+25,1
1021	Friedrichshain-Kreuzberg 1	8,0	-9,0	10,1	-6,4	17,9	-11,2	46,9	+27,4
1025	Friedrichshain-Kreuzberg 5	8,0	-2,6	8,6	-4,2	21,3	-15,4	45,8	+23,0
1017	Mitte 7	9,2	-8,6	10,9	-5,5	15,5	-13,0	44,1	+26,5
1083	Neukölln 3	9,8	-10,2	11,2	-9,1	13,2	-9,7	43,2	+25,6
1022	Friedrichshain-Kreuzberg 2	8,0	-3,5	10,8	-4,1	26,1	-14,1	42,4	+22,9
1014	Mitte 4	9,9	-5,7	10,5	-4,2	21,2	-13,1	40,9	+24,1
1024	Friedrichshain-Kreuzberg 4	11,2	-5,5	9,7	-7,0	16,0	-8,1	39,4	+18,2
1091	Treptow-Köpenick 1	9,4	-6,5	9,9	-5,2	15,0	-7,5	39,3	+17,5
1015	Mitte 5	13,1	-11,0	12,4	-6,1	12,7	-8,9	37,1	+23,1
1114	Lichtenberg 4	10,5	-7,4	9,5	-7,3	11,5	-5,8	36,0	+14,1
1036	Pankow 6	10,7	-1,4	10,3	-2,9	27,3	-10,5	35,3	+16,2

Beste Ergebnisse für Die Linke bei den Erststimmten

Wahlkreise		CDU		SPD		Grüne		Linke	
1021	Friedrichshain-Kreuzberg 1	7,5	-10,5	10,6	-9,0	17,2	-14,0	50,4	+32,5
1082	Neukölln 2	5,3	-5,4	8,4	-6,2	23,4	-11,0	50,0	+19,2
1081	Neukölln 1	6,0	-4,6	9,3	-5,6	25,9	-9,2	46,2	+19,9
1016	Mitte 6	7,1	-8,0	9,3	-6,9	21,8	-10,2	46,2	+25,1
1017	Mitte 7	9,0	-10,3	12,5	-5,9	18,0	-12,1	43,4	+25,9
1023	Friedrichshain-Kreuzberg 3	8,2	-4,3	8,3	-5,4	28,1	-9,7	42,2	+19,0
1083	Neukölln 3	9,8	-11,2	14,4	-9,0	14,9	-6,2	41,2	+22,3
1025	Friedrichshain-Kreuzberg 5	7,3	-3,3	8,5	-3,8	27,6	-11,6	40,9	+18,2
1091	Treptow-Köpenick 1	9,7	-6,6	10,9	-6,7	15,1	-4,8	40,7	+13,6
1115	Lichtenberg 5	11,2	-8,6	8,4	-7,9	8,5	-5,6	39,3	+14,4
1024	Friedrichshain-Kreuzberg 4	10,9	-5,8	9,3	-8,5	19,5	-5,0	39,1	+15,2
1114	Lichtenberg 4	11,8	-7,3	10,7	-7,9	9,9	-6,7	38,4	+11,1
1022	Friedrichshain-Kreuzberg 2	7,5	-4,5	9,9	-5,7	33,5	-9,4	37,1	+18,8
1015	Mitte 5	13,8	-10,7	13,9	-6,7	15,1	-7,4	36,4	+22,5
1092	Treptow-Köpenick 2	11,7	-7,7	12,6	-10,5	9,1	-5,7	35,6	+17,2

Liste der gewählten Abgeordneten von Die Linke

Nr.	Partei	Name	Mandatsart	Wahlkreis / Bezirk
1	LINKE	Schenker, Niklas	Direktmandat	Charlottenburg-Wilmersdorf 1
2	LINKE	Eralp, Elif	Direktmandat	Friedrichshain-Kreuzberg 1
3	LINKE	Efler, Michael	Direktmandat	Friedrichshain-Kreuzberg 2
4	LINKE	Wolter-Ehling, Kerstin	Direktmandat	Friedrichshain-Kreuzberg 3
5	LINKE	Valgolio, Damiano	Direktmandat	Friedrichshain-Kreuzberg 4
6	LINKE	Spiegel, Ekkehard	Direktmandat	Friedrichshain-Kreuzberg 5
7	LINKE	Engelmann, Claudia	Direktmandat	Lichtenberg 3
8	LINKE	Leonhardt, Antonio	Direktmandat	Lichtenberg 4
9	LINKE	Klein, Hendrikje	Direktmandat	Lichtenberg 5
10	LINKE	Behrens, Julia	Direktmandat	Lichtenberg 6
11	LINKE	Diederich, Leonard	Direktmandat	Mitte 2
12	LINKE	Dr. Umgelter, Andreas	Direktmandat	Mitte 5
13	LINKE	Kleedörfer, Martha	Direktmandat	Mitte 6
14	LINKE	Janssen, Deike	Direktmandat	Mitte 7
15	LINKE	Emde, Vanessa	Direktmandat	Neukölln 1
16	LINKE	Dehne, Philipp-Martin	Direktmandat	Neukölln 2
17	LINKE	Taheri, Rouzbeh	Direktmandat	Neukölln 3
18	LINKE	Zebisch, Christian	Direktmandat	Pankow 3
19	LINKE	Springob, Enja	Direktmandat	Pankow 5
20	LINKE	Bigos, Maria	Direktmandat	Pankow 6
21	LINKE	Schrader, Niklas	Direktmandat	Pankow 7
22	LINKE	Schirmer, Maximilian	Direktmandat	Pankow 9
23	LINKE	Caballero Alvarez, Pilar	Direktmandat	Reinickendorf 1
24	LINKE	Wulfes, Thomas	Direktmandat	Spandau 3
25	LINKE	Bremer, Sarah	Direktmandat	Tempelhof-Schöneberg 4
26	LINKE	Warnke, Moritz	Direktmandat	Treptow-Köpenick 1
27	LINKE	Pfitzmann, Lisa	Direktmandat	Treptow-Köpenick 2
28	LINKE	Dr. Kromrey, Hans	Direktmandat	Treptow-Köpenick 7
29	LINKE	Gronde-Brunner, Frederike-Sophie	Bezirksliste	Charlottenburg-Wilmersdorf
30	LINKE	Radde, Sonja	Bezirksliste	Charlottenburg-Wilmersdorf
31	LINKE	Cichon, Ruby	Bezirksliste	Friedrichshain-Kreuzberg
32	LINKE	Bigall, Sarah	Bezirksliste	Marzahn-Hellersdorf
33	LINKE	Ostehr, Steffen	Bezirksliste	Marzahn-Hellersdorf
34	LINKE	Tielebein, Björn	Bezirksliste	Marzahn-Hellersdorf
35	LINKE	Schulze, Tobias	Bezirksliste	Mitte
36	LINKE	Yilmaz-Bergk, Betül Havva	Bezirksliste	Neukölln
37	LINKE	Aglibut, Coco	Bezirksliste	Pankow
38	LINKE	Häber, Maxi	Bezirksliste	Pankow
39	LINKE	Gerke, Jessica	Bezirksliste	Reinickendorf
40	LINKE	Atakul, Ender	Bezirksliste	Spandau
41	LINKE	Brychcy, Franziska	Bezirksliste	Steglitz-Zehlendorf
42	LINKE	Dr. Günter, Bettina	Bezirksliste	Steglitz-Zehlendorf
43	LINKE	Otto, Marcus	Bezirksliste	Steglitz-Zehlendorf
44	LINKE	Marg, Katharina	Bezirksliste	Tempelhof-Schöneberg
45	LINKE	Staudt, Elisabeth	Bezirksliste	Tempelhof-Schöneberg
46	LINKE	Şenyüz, Asya	Bezirksliste	Tempelhof-Schöneberg
47	LINKE	Terkan, Eda	Bezirksliste	Treptow-Köpenick

(Quelle: Wahlrecht.de)

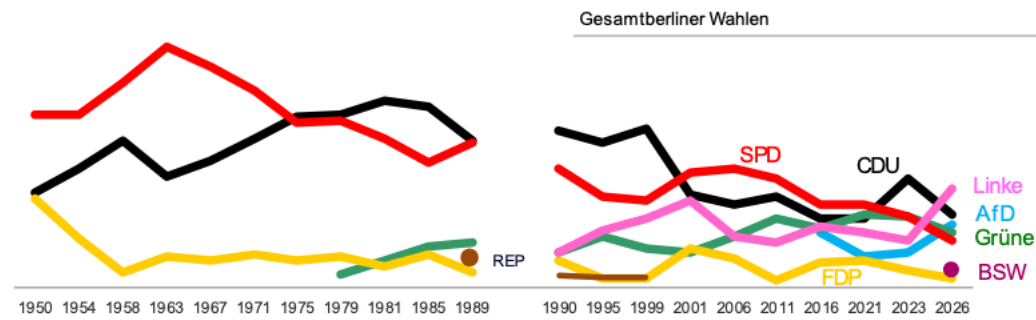
Wahlrends

Wahlrends in Deutschland													
Ergebnisse sortiert nach Anteilen													
Union		AfD		SPD		Grüne		Linke		FDP			
SH 22	43,4	ST 26	43,8	SL22	43,5	BW 26	30,2	BE 26	25,7	BTW 21	11,4		
BY 23	37,0	MV 26	38,2	MV 26	35,5	HH 25	18,5	BE 21	14,1	SH 22	6,4		
NRW 22	35,7	TH 24	32,8	HH 25	33,5	BE 23	18,4	TH 24	13,1	NRW 22	5,9		
HE 23	34,6	SN 24	30,6	NI 22	33,4	SH 22	18,3	BE 23	12,2	EU 24	5,2		
SN 24	31,9	BB 24	29,2	BB 24	30,9	NRW 22	18,2	HH 25	11,2	HB 23	5,1		
RP 26	31,0	BTW 25	20,8	HB 23	29,8	HE 23	14,8	HB 23	10,9	HE 23	5,0		
EU 24	30,0	RP 26	19,5	NRW 22	26,7	BTW 21	14,7	BTW 25	8,8	SL22	4,8		
BW 26	29,7	BW 26	18,8	RP 26	25,9	NI 22	14,5	ST 26	8,6	NI 22	4,7		
SL 22	28,5	HE 23	18,4	BTW 21	25,7	BY 23	14,4	MV 26	6,5	BE 23	4,6		
BTW 25	28,5	BE 26	16,3	BE 23	18,4	BE 26	14,3	SN 24	4,5	BW 26	4,4		
BE 23	28,2	EU 24	15,9	BTW 25	16,4	EU 24	11,9	BW 26	4,4	BTW 25	4,3		
NI 22	28,1	BY 23	14,6	SH 22	16,0	HB 23	11,9	RP 26	4,4	BY 23	3,0		
HB 23	26,2	NI 22	11,0	HE 23	15,1	BTW 25	11,6	HE 23	3,1	ST 26	2,6		
BTW 21	24,1	BTW 21	10,4	EU 24	13,9	ST 26	8,9	BB 24	3,0	BE 26	2,5		
TH 24	23,6	BE 23	9,1	BE 26	12,1	RP 26	7,9	EU 24	2,7	HH 25	2,3		
HH 25	19,8	HH 25	7,5	ST 26	9,3	MV 26	5,7	NI 22	2,7	RP 26	2,1		
BE 26	18,8	SL22	5,7	BY 23	8,4	SN 24	5,1	SL22	2,6	TH 24	1,1		
ST 26	17,2	NRW 22	5,4	SN 24	7,3	SL 22	4,995	NRW 22	2,1	MV 26	1,0		
BB 24	12,1	SH 22	4,4	TH 24	6,1	BB 24	4,1	SH 22	1,7	SN 24	0,9		
MV 26	4,9			BW 26	5,5	TH 24	3,2	BY 23	1,5	BB 24	0,8		
≥ 40%	1 x	1 x		1 x		0 x		0 x		0 x			
30 < 40%	6 x	3 x		4 x		1 x		0 x		0 x			
20 < 30%	8 x	2 x		4 x		0 x		1 x		0 x			
10 < 20%	4 x	8 x		6 x		12 x		5 x		1 x			
5 < 10%	0 x	4 x		5 x		4 x		3 x		5 x			
< 5%	1 x	1 x		0 x		3 x		11 x		14 x			
AfD 2023 in Bremen nicht zugelassen													
infratest dimap Landeswahlleitung Bundeswahlleitung													

#

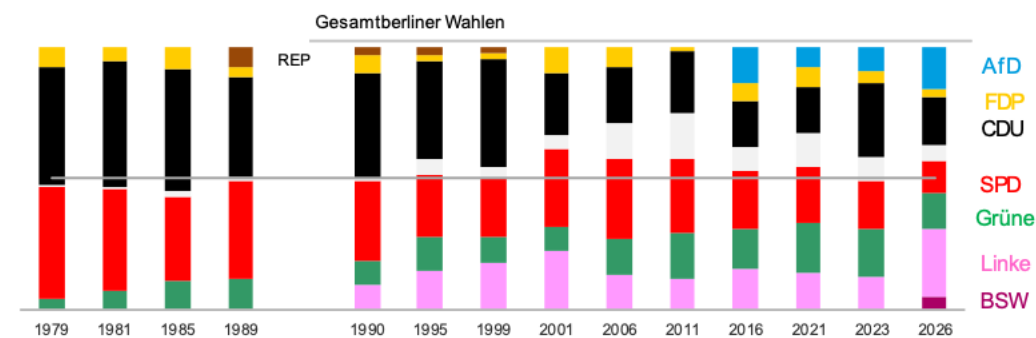
Berliner Abgeordnetenhauswahlen 1950-2026

Stimmenanteile



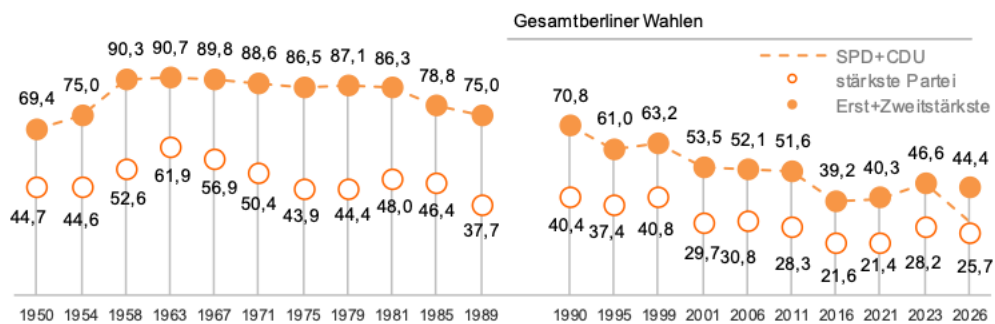
Stimmenanteile in %

Stärke Parteilager



Stimmenanteile in %

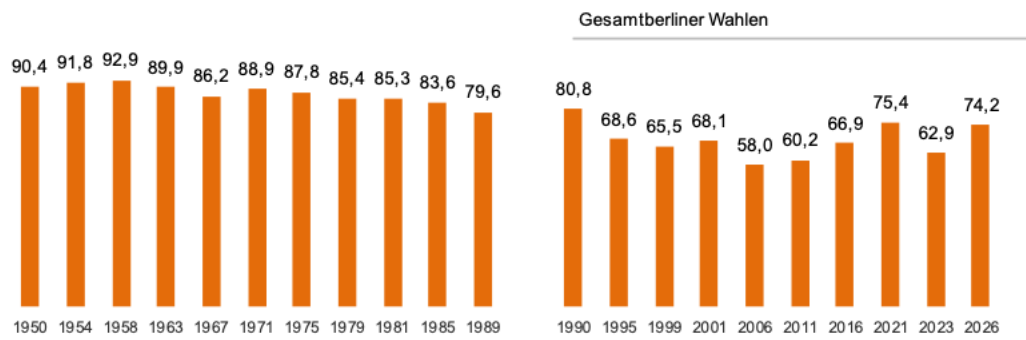
Parteienkonzentration



Stimmenanteile in %

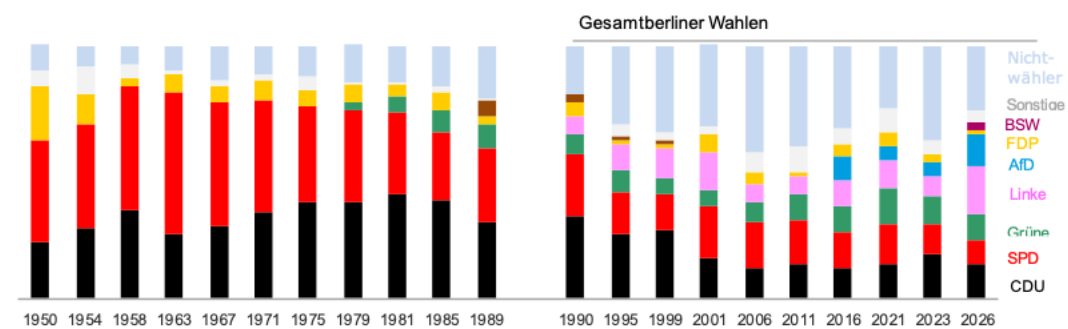
Wahlbericht Abgeordnetenhauswahl Berlin 2026

Wahlbeteiligung



Wahlbeteiligung in %

Verhältnis Parteiwähler und Nichtwähler



Anteile in % Parteianteile bezogen auf alle Wahlberechtigten

Infratest dimap | Landeswahlleitung